

Jahresbericht 1988/89





Gittis widmet seine Müeslis allen, die das Leben Tag für Tag genießen. Die wissen, daß eine ausgewogene Ernährung die Leistungsbereitschaft fördert und die sich deshalb rundherum wohlfühlen. Für sie hat Gittis die verschiedensten Müeslis geschaffen: Mit erlesenen Zutaten, die dank schonender Zubereitung ein Höchstmaß an naturreinem Genuß bieten. Für sie hat Gittis auch die Müesli-Riegel geschaffen: Eine energiespendende Zwischenmahlzeit für alle, die nach kleinen Pausen wieder Großes leisten wollen. Gittis widmet seine Müeslis allen, die das Gute zu schätzen wissen, und auf dem Weg zu mehr Unternehmungsgeist und innerer Balance sind. Für Menschen, die Wert auf Natürlichkeit und Geschmack legen – Müesli und Müesli-Riegel von Gittis.

**Gittis Müesli macht
Appetit aufs Leben.**

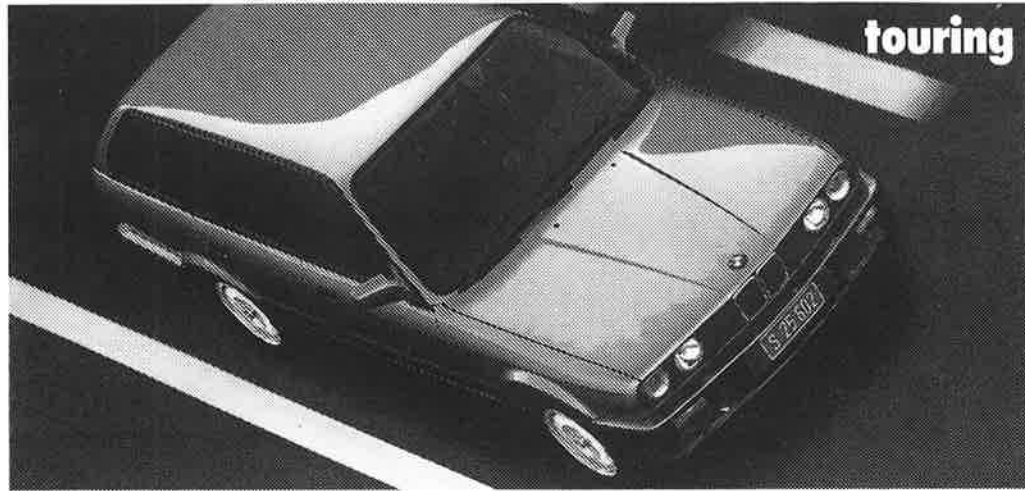
gittis®

Jahresbericht 1988/89



Inhaltsverzeichnis

Editorial	7
Termine für das Schuljahr 1989/90	8
Chronik des Schuljahres 1988/89	11
Geleitwort des Direktors	13
Personalstand	15
Bericht Elternverein - Obmann	16
Finanzbericht Elternverein	17
OSiR Mühringer in Pension	19
Prof. Haudum an Pädagogischer Akademie	20
Oberstufenreform am BG II	21
Unterrichtspraktikum	23
Schüler über Unterrichtspraktikum	24
Praktikum - Eine Analyse	28
Schülerliga - Fußball	31
Sportliche Erfolge	32
Ball des BG II	34
Unsere Schulbibliothek	35
Chemieolympiade: Erfolge für BG II	37
Welcome to Britan (England 1988)	39
"....Schweinerei"	41
Jugendrotkreuz - Apfelaktion	42
Alles Schwindel in der Photographie	51
Reifeprüfungen 1989 - Themenstellung	70
Maturanten 1988/1989	75
Schülerliste	



BMW TOURING: SPORTLICHE GRÖSSE.

Der BMW touring bietet faszinierende Möglichkeiten, die Sportlichkeit eines 3er neu zu genießen. Die Variabilität des großen Innenraums erschließt mehr als ein neues Raumgefühl. Innovative Technik bringt leichtes Handling und vorbildlich dynamisches Fahrverhalten. Und sportlich sind Durchzugskraft und Spontanität der kultivierten Reihen-Sechszylinder. Ihre Leistung: 85 kW/115 PS im 324td Turbodiesel, 95 kW/129 PS im 320i und 125 kW/170 PS im 325i und 325ix mit Allradantrieb. Herzlich willkommen!

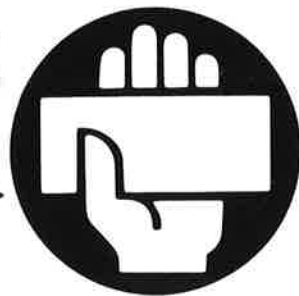
Ihr BMW Partner



Editorial

So ein Jahresbericht mit lächerlichen 60 oder 80 Seiten Umfang ist aufgrund der neuen Technologien und der Aufgeschlossenheit zahlreicher Eltern und Kollegen/innen wirklich kein Problem. Man sammelt einfach die Disketten mit all den Beiträgen ein, sortiert aus der Fülle der Inseratsubskriptionen und Artikel die lustigsten und schönsten, bringt alles zum Drucker und das war es dann schon.

Auf in die Ferien !

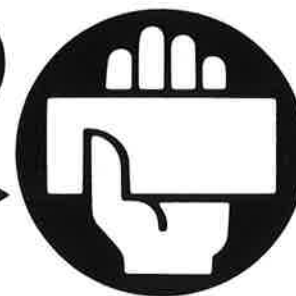


Termine für das Schuljahr 1989/90

Montag, 11. September 1989,	8.00 Uhr:	Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen
Dienstag, 12. September 1989,	8.00 Uhr:	Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen
Mittwoch, 13. September 1989,		
1. Klassen:	8.00 Uhr:	Schule, Einweisung in die Klassen
	9.00 Uhr:	Gottesdienste Pfarrkirche Mülln (r.k.) Christuskirche (ev.)
2. - 8. Klassen:	8.00 Uhr:	Gottesdienste Pfarrkirche Mülln (r.k.) Christuskirche (ev.)
	9.00 Uhr:	Schule Einweisung in Klassen
Donnerstag, 14. September	7.45 Uhr:	Unterricht laut Stundenplan
WEIHNACHTSFERIEN: 23. Dezember 1989 - 7. Jänner 1990		
SEMESTERFERIEN: 11. Februar 1990 - 18. Februar 1990		
OSTERFERIEN: 7. April 1990 - 17. April 1990		
SOMMERFERIEN: 7. Juli 1990 - 9. September 1990		



LANDESBANK



Chronik des Schuljahres 1988/89

2./13. September 1988	Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen
14. September 1988	Gottesdienste, Einweisung in die Klassen Eröffnungskonferenz
15. September 1988	Unterrichtsbeginn gemäß Stundenplan Ausgabe der Schulbücher
15./16. September	Schriftliche Reifeprüfung 1. Nebentermin
19. September	Freifächermeldung
24. September	unterrichtsfrei: Landesfeiertag
1. Oktober	Eintragung aller Schularbeitstermine für 1. Semester im Arbeitskalender WANDERTAG ganztägig
4. Oktober	Mündliche Reifeprüfung 1. Nebentermin
10. Oktober	unterrichtsfrei: NATIONALFEIERTAG
26. Oktober	unterrichtsfrei: nur für evang. Schüler
31. Oktober	unterrichtsfrei: ALLERHEILIGEN
1. November	unterrichtsfrei: ALLERSEELEN
2. November	Pädagogische Konferenz
17. November	Vorwarnungen der gefährdeten Schüler
30. November	Schulfest und Schulball im Kongreßhaus
2. Dezember	Elternsprechtag
3. Dezember	unterrichtsfrei: Maria Empfängnis
8. Dezember	8.00 Gottesdienst: anschließend
23. Dezember	Unterricht bis 12.25
24. Dezember - 8. Jänner 1989 WEIHNACHTSFERIEN	



LANDESBANK

20. Jänner 11.30

11. Februar
12. - 18. Februar
16. Februar

18. Februar 10.25
20. - 26. Februar

3. März - 10. März
4. März - 11. März
8. März
10. März - 17. März
11. März - 17. März
17. März, 8.00 Uhr
18. März - 28. März
29. April
2. Mai - 6. Mai
4. Mai
13. Mai - 16. Mai
25. Mai
27. Mai 8.00 - 12.00 Uhr
5. Juni - 12. Juni
22. Juni
23. Juni
27. Juni
28. Juni - 5. Juli
29. Juni - 1. Juli
3. Juli, 10.25
4. Juli
6. Juli, 11.30
7. Juli
8. Juli - 10. September

Schulkonferenz: LEHRBÜCHER-Bestellung
für Schuljahr 1989/90
Letzter Prüfungstag im 1. Semester
Wienwoche der 7A-Klasse
Klassenzensurkonferenzen
Semesterschlußkonferenz
Ausgabe der Schulnachrichten
SEMESTERFERIEN

Schikurs 3C, 4C Mühlbach
Schikurs 4A Hinterglemm
Reifeprüfung, 2. Nebentermin mündlich
Schikurs 4D, 4E Mühlbach
Schikurs 5A, 5B, 4B Saalbach
Gottesdienst, anschließend Unterricht
OSTERFERIEN
unterrichtsfrei: Direktorstag
Schriftliche Reifeprüfung, Haupttermin
unterrichtsfrei: Christi Himmelfahrt
unterrichtsfrei: Pfingstferien
unterrichtsfrei: Fronleichnam
Elternsprechtag
Mündliche Reifeprüfung, Haupttermin
Letzter Prüfungstag im 2. Semester!
Wandertag - ganztägig
unterrichtsfrei: Klassen-Zensur-Konferenzen
Landschulwoche 6 B Klasse
Kreativtage
"Sonnenlauf" des BG II
Halbtagswandertag
Jahresabschlußkonferenz
8.00 Uhr Gottesdienst, anschließend Zeugnisverteilung
SOMMERFERIEN

*Ihren Wein
am besten von:*

Winzer
Reg. **genossen**
schaft mbH
Krems



5020 Salzburg, Gabelsbergerstr. 32
Telefon 0662/72686

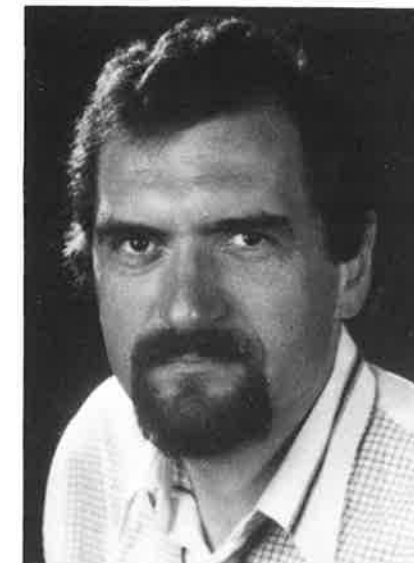
Liebe Schulgemeinschaft !

Seit dem letzten Schuljahr wurden manche Fragen gelöst, einige bestehen fort. Das BG III hat eine schöne neue Schule bekommen, und wir haben keine Wanderklassen mehr. Allerdings wird im nächsten Schuljahr das Gymnasium Zaunergasse mit zwei Stammklassen in unser Gebäude hereinkommen.

Diese Maßnahme wird hoffentlich auf ein Jahr befristet sein, während der Umbau an der Aiglhofkreuzung in Angriff genommen wird. Verzögerungen bei der Planung wurden im Mai dieses Jahres bereits mit einer Demonstration der Zaunergassenschüler, ihrer Eltern und Lehrer beantwortet.

Unsere Bibliothek ist mit einem Bibliothekar und Büchern in Betrieb gegangen, die Möbel kommen noch - auch für den Aufenthaltsraum. Der großzügigen Unterstützung des Elternvereines haben wir es zu danken, daß unter anderem im Biologiesaal ein schönes Aquarium steht und für die dringende Gebäudeerhaltung mehr Geld zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Oberstufenreform hat nach anfänglichen Unsicherheiten, wie zum Beispiel die Frage der Übertrittsmöglichkeiten, überwiegend positive Auswirkungen auf unsere Schule. Anstelle des Realistischen Gymnasiums werden an unserer Schule ein Gymnasium und ein Realgymnasium angeboten werden. Diese Maßnahme wirkt sich auch dahingehend positiv aus, daß wir wieder drei fünfte Klassen führen können. Für die kommenden ersten Klassen waren wesentlich mehr Anmeldungen zu verzeichnen als aufgenommen werden konnten.



Dem Wunsch der Eltern und Schüler entsprechend gibt es an der Oberstufe die Möglichkeit für zwei attraktive Fremdsprachen: Französisch und Italienisch. - Ein Beitrag zur europäischen Integration.

Der erste Schulball des BG II im Kongreßhaus - veranstaltet von zwei achten Klassen - war ein großer Erfolg, der sich vielleicht fortsetzen läßt ?!

Am Ende des Schuljahres werden Kreativtage und ein Lauftag stattfinden. Für die gelaufenen Kilometer, die Eltern, Schüler und Lehrer erbringen, wird die Raiffeisenbank einen namhaften Betrag zur Verfügung stellen, der für die Verschönerung der Schule genützt werden wird.

Mit dem Wunsch für schöne, erholsame Ferien

Ihr Siegfried Innerhofer

Die Landesbank ist "Hypo"



Weil sie die Bank für
groß und klein ist.



LANDESBANK

SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK, 5010 SALZBURG, RESIDENZPLATZ 7 ☎ (0662) 84 35 21-0
Salzburg: Aigner Straße/Dreifaltigkeitsgasse/Lehen - Ignaz-Harrer-Straße/Mülln-Lindhofstraße/Petersbrunn-
straße/Vogelweiderstraße - Abtenau - Altenmarkt - Bad Hofgastein - Bergheim - Bischofshofen - Hallein - Mittersill
Neumarkt/Wallersee - Oberndorf Saalfelden - St. Michael/Lg. - Seekirchen - Tamsweg - Zell am See

Personalstand der Lehrer

Name	Lehrbefähigung für:	
Innerhofer Siegfried	D/GSK	Slatner Michaela WEK/TGW
Achrainer Rupert	RK/M	Spicker Elisabeth E/GWK
Auer Reinhard	LUK/E/INF	Stegbuchner Doris M/GWK/INF
Berger Ekkehard	MU/IMGWK	Strigl Ingrid D/E
Bermoser Ludwig	Ph/M/CH	Themmel Erich D/GSK
Dörrich Claudia	L/M	Totschnig Gerhard M/LUK
Dörrich Wolfgang	GWK/LUK	Walch Johann RK/E
Fiedler Helmuth	E/LUK	Weninger Gernot GWK/LUK
Freh Kurt	GWK/GSK	Weninger Gertrude D/E
Friedl Helmut	M/LUK/INF	Wiesner Elisabeth M/PH/INF
Gucher Erika	M/DG	Winkler Gertraud GWK/LUM
Hackenberg Christine	MU/F	Witzmann Karl GSK/GWK
Hahne Bergith	E/LUM	Zeilinger Alfred GWK/LUK
Hanke Elfriede	E/GSK	Fazelnia Said BE
Hofer Josef	E/L	Bauer Paul L/D
Hohendanner Irma	ME/IT	Frass Katharina D/MU
Hyra Ingrid	BE/WEK	Friedl Franz LUK/GWK
Januschewsky Winfried	CH/PH	Haslauer Veronika M/F
Kasinger Berta	D/GSK	Linecker Andrea D/L
König Hanna	D/GSK	Müllner-Pillwein Angelika BIUK/PH/CH
Koppensteiner Johanna	BIUK/CH/PH	Pribas Gerald CH/PH
Kowald Gerhard	BE/WEK	Riemer Marianne BIUK/PH/CH
Lackenbauer Irmgard	L/E	Sams Hermann BIUK/CH/PH
Laher Ludwig	D/E	Wimmer Christine BIUK/PH/CH
Leeb Lucia	LUM/E/KS	Derndl Othmar D/L
Linecker Friedrich	M/PHE	Habermann Jutta TGW/LUM
Loley Josef	RK	Hagenauer Ursula M/TGW/INF
Pichlmüller Gertrud	D/PHE	Luger Karin F/RU
Prem Peter	E/GWK/INF	Molodkowski Stefan L/RU
Renzl Alois	F/GSK	Koblanck Nils Helge REV
Rosner Roswitha	L/F	Pelikan Herbert Rainer REV
Sagmeister Helmt	D/GSK	Sallinger-Fischerleitner Maria L/RK
Schneidergruber Wolfgang	M/GWK/INF	Warnung Franz RAK
Semper Lothar	D/LUK	Dengg Helga Sekretariat
		Schreckeis Gottfried Schularzt
		Hagenhofer Herbert Hauswart
		Klabacher Josef Schulwart

Probelehrer bis Februar 1989

Mag. Eszl Monika	E, D	Mag. Bergith Hahne, Mag. Erich Themmel
Mag. Gassner Uta	BIUK	Mag. Hermann Sams
Mag. Klaffenböck Angelika	D, LUM	Mag. Lothar Semper, Mag. Gertraud Winkler
Mag. Kölblinger Birgit	D, E	Dr. Mag. Berta Kasinger, Mag. Elisabeth Spicker
Mag. Zarhuber Gertraud	E, LUM	Mag. Alois Renzl, Mag. Bergith Hahne

Mein Sohn möcht' auf eigenen Füßen stehen



**Geld
macht
glücklich,
wenn man rechtzeitig
d'rauf schaut,
daß man's hat,
wenn man's braucht.**

Raiffeisen Bausparen 

mit Superprämie

Ihr Partner: Raiffeisen. Die Bank 
mit dem persönlichen Service.

Tätigkeitsbericht Elternverein

Der Elternverein des BG II hat sich im Schuljahr 1988/89 wieder voll zum Wohl der Schule eingesetzt.

Gerade die Verhandlungen mit dem Ministerium und der Bundesschulbehörde in Salzburg gestalteten sich langwierig und zeitaufwendig. Alle Adaptierungen der Schule, die bereits für den Sommer 1988 zugesagt waren, können aus budgetären Gründen erst im Sommer 1989 durchgeführt werden. Die Auftragserteilung seitens der Bundesschulbehörde liegt nun für die Errichtung eines Buffets verbunden mit einem Aufenthaltsraum mit Gesamtkosten von ca. 300.000.— ÖS vor. Bezüglich des Auswechselns aller Fenster werden als erste Maßnahme vorrangig die Fenster an der Fassade zur Ignaz Harrer-Straße mit einem Kostenaufwand von 1,5 Mill. ÖS ausgetauscht. Sollte bei den Budgetverhandlungen Anfang Oktober 1989 ersichtlich sein, daß Budgetmittel des Instandsetzungskredits bundesweit nicht ausgeschöpft werden, würden die weiteren erforderlichen Mittel in Höhe von 3 Mill. Mio ÖS für die Gesamtanierung der Fenster zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat der Elternverein aus den Mitgliedsbeiträgen diverse Unterrichtsbehelfe wie ein Aquarium, Fitnessgeräte und ein Kopiergerät angeschafft sowie Zuschüsse zu Skikursen und Auslandsfahrten geleistet.

Auch der Ball des BG II - veranstaltet von der



8 B und 8 C - wurde vom Elternverein unterstützt und brachte den beiden Klassen einen erheblichen Gewinn, der den Schülern für die Maturareise zugute kommt.

Alle diese Maßnahmen waren nur durch die freiwilligen Mitgliedsbeiträge der Eltern möglich, denen ich hier als Obmann dafür danken möchte. 85 Prozent der Eltern haben durch ihre Beitragsleistung damit die Arbeit des Elternvereins zum Wohl der Schulgemeinschaft gewertet.

Dank gilt auch jenen Eltern, Lehrern und Schülern, die uns in freiwilliger Mitarbeit geholfen haben sowie den Vorstandsmitgliedern des Elternvereins, durch deren Initiative vieles für unsere Schule erreicht werden konnte.

Benno Kollersbeck
Obmann

Schulgemeinschaftsausschuß

Schülervertreter:

VOLLMER Till, 7A
SPRINGER Daniela, 6B
WIESNER Martina, 8B

Lehrervertreter:

Mag. FIEDLER Helmut
Mag. KOWALD Gerhard
Mag. WIESNER Elisabeth

Elternvertreter:

Dir. KOLLERSBECK Benno
Dr. LEODOLTER Adolf
GR GARBER Veronika

Finanzbericht des Elternvereines

Stand Girokonto zum 30.9.1988

S 95.590,—

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge, Spenden, Kopiergeld

Skibazar, T-Shirtverkauf

Verkauf Jahresbericht

Einnahmen Inserate Jahresbericht

S 84.193,—

S 17.656,—

S 60.010,—

S 161.859,—

Ausgaben

Sportgeräte

Bücher, Handarbeit

Busfahrten Alpenstr. - Lehen

Aconto BG II-Ball

Ankauf BG II T-Shirts

Unterstützungen für Skikurse,

Neigungsgruppe Ski

Repräsentationskosten (Einladung und

Geschenk belgische Lehrer anl. Gegen-

besuch zu Europalia, Verabschiedung

Prof. Kreutz, Geschenk und Blumen)

Sonstige Spesen (Steuern, Aids-

Vortrag, Parkplatz Bräustübl)

S 11.720,—

S 3.707,—

S 6.842,50

S 5.000,—

S 31.113,72

S 18.987,—

S 11.575,—

S 14.689,40

S 103.634,12

S 87.552,—

S 191.186,12

-S 29.327,12

S 161.859,—

Kurt Seyfried
Rechnungsprüfer

Dr. Helge Fiebiger
Kassier

OSTR Dr. Mühringer in Pension

Hier sollte nichts stehen - er wollte nicht erwähnt werden. Die Bescheidenheit ist seine Natur, und darum ist Dr. Mühringer "ganz leise" in Pension gegangen.

Seine Anwesenheit - er unterrichtete fast 30 Jahre an unserer Schule - war beinahe lautlos, doch vertraut und selbstverständlich für jede und jeden von uns. Seine Abwesenheit ist aber umso deutlicher spürbar.

Er fehlt uns sehr, dieser kleine, liebenswerte Mann mit seiner Menschlichkeit und seiner überragenden geistigen Größe. Seine enormen Kenntnisse - nicht nur auf dem Gebiet der Naturwissenschaften -, sein Sprachtalent, sein lebendiges Interesse an allem Wissenswerten und seine Freude an geistreichen Wortspielen, gepaart mit einem scheinbar unbegrenzten Zitatenschatz, setzten uns immer wieder in Erstaunen. Diese Fähigkeiten wären einer Universität würdig gewesen, aber das Schicksal hat ihn an unsere Strände gespült.

Zu unserem Glück! Kollegen und Schüler konnten mit jeder Frage zu ihm kommen, er übernahm die Funktion eines "lebenden Nachschlagwerkes", war allerdings bedienungsfreundlicher, und seine Auskünfte waren profunder.

Er konnte die Jugend mit lateinischen und griechischen Ansprachen ebenso verblüffen - und auch verwirren - wie mit den spontanen Stellungnahmen zu aktuellsten Themen - egal

ob politischen, kulturellen oder wissenschaftlichen.

Trotzdem war "der Heimo", so nannten ihn seine Schüler, nie ein Showmaster, ein Zampano des Unterrichts. Er brillierte nicht, er strahlte aus: Optimismus und Begeisterungsfähigkeit!

Und das, obwohl er mit 17 Jahren - in einem Alter, in dem junge Menschen heute ihre Jugend und Unbekümmertheit genießen können - in russische Kriegsgefangenschaft geriet und zwei Jahre in einem Bergwerk unter unvorstellbaren Bedingungen arbeiten mußte.

Er kam durch Zufall und sicher auch durch sein glückliches Naturell mit dem Leben davon, aber mit schwer angeschlagener Gesundheit und der bitteren Erfahrung, die Sinnlosigkeit des Krieges so hautnah gespürt haben müssen, nach Hause.

Abgeklärt und sehr nachsichtig gegenüber den Fehlern und Schwächen junger Menschen ist er unseren Schülern mehr als Mensch als als "Chef" gegenübergetreten - was einige mißdeutet und ausgenützt haben. Aber alle - auch diese schwarzen Schafe - haben ihn nach eigenen Aussagen sehr gern gehabt und ihn hoch geachtet.

Wir ziehen den Hut - in des Wortes doppelter Bedeutung - und wünschen Dr. Mühringer viele schöne Jahre der Pension.

E. Wiesner



**Möbel
TREML**

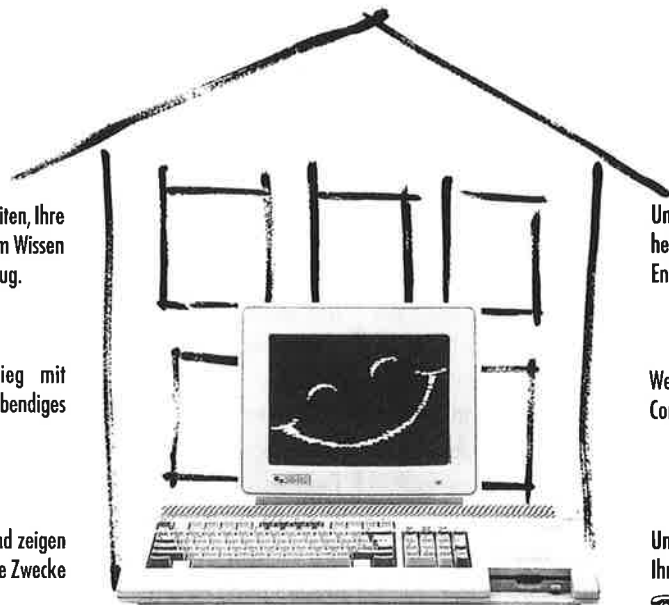
Eigene Tischlerei
A-5020 Salzburg
Haunspergstr. 41
Tel. 0662/50161

Gut aufgehoben...

Ihre Schreibtisch-Arbeiten, Ihre Projekte - mit unserem Wissen und unserem Werkzeug.

Ihr Computer-Einstieg mit unserer Beratung: lebendiges Lernen.

Wir schulen Sie ein und zeigen Ihnen, was Sie für Ihre Zwecke benötigen.



Unsere Betreuung, Ihre Sicherheit - wir begleiten Sie bis zum Endprodukt.

Wenn Sie wollen, sagen wir dem Computer, was Sie brauchen.

Und wenn's mal spießt: Für Ihren Kummer unsere Nummer
☎ 84 96 68

...in unserem Systemhaus.

Schneider EuroPC.
Lernen Sie kennen, womit Sie bestens bedient sind.



Schneider



Computer
Text
zentrum
5020 SALZBURG
Griesgasse 2/2 im AVA-Hof
Telefon: 066 2/84-96-68

Rechnen Sie mit uns!



Bankhaus
Carl Spängler & Co.

Prof. Peter Haudum an der Pädagogischen Akademie

Wollte ich vor Unterrichtsbeginn noch schnell einen Text kopieren, dann war es ratsam, sehr früh in die Schule zu kommen, denn sonst war Prof. Peter Haudum schon am Kopierer, und die Wartezeit war nur deshalb zu ertragen, weil Peters Humor - und manchmal auch sein Grant - sofort ein spannendes Gespräch ermöglichte.

Peters Grundhaltung, sich nicht mit dem Ersten zufrieden zu geben, immer nach noch Besserem zu suchen, garantierte nicht nur für seine SchülerInnen einen Unterricht, dessen Ertrag von einigen spontan gar nicht realisiert werden konnte, sondern war auch für uns als Kollegen und Kolleginnen höchst produktiv. Seinen Schatz an Arbeitsblättern, egal ob für Deutsch oder Englisch, wohl geordnet im Koffer aufbewahrt, stellte er gerne zur Verfügung. Für einen Lehrer, der Toleranz und Achtung der Mitmenschen als oberste Gebote des Zusammenlebens erachtete, war es wohl nicht immer leicht, mit den ungestümen Urteilen und auch Vorurteilen von Kindern und Jugendlichen

zurechtzukommen. Doch nicht nur ich konnte oftmals bewundern, wie er, für den Geduld auch eine pädagogische Maxime darstellt, nicht einfach Schuld zuwies, sondern nach den Ursachen der Mißverständnisse suchte und meist einen Weg fand, der wieder zu einem gemeinsamen Ziel führte.

In den mehr als 10 Jahren, die Prof. Haudum am BG II wirkte, haben ihn viele Eltern, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen als einen sensiblen Lehrer und Freund, einen aufmerksamen Gesprächspartner, der nicht belehrte, sondern überzeugte, schätzen gelernt. Wir alle wünschen uns, daß Prof. Peter Haudum in seinem neuen Betätigungsfeld an der Pädagogischen Akademie mit noch größerem Erfolg sein enormes Fachwissen und sein fundiertes pädagogisches Geschick in die Tat umsetzen kann und daß er weiterhin Zeit findet, uns zu besuchen um uns mit Buchtips, Schnurren und vor allem mit seiner Freundschaft weiterhin kollegial zur Seite zu stehen.

Erich Themmel

Das Grüne Gas.




Flaschengas - Tankgas
Installation

BP Gasvertrieb Salzburg Gesellschaft m.b.H.
5020 Salzburg, Ziegeleistraße 19, Telefon (0662) 73 4 51, 76 6 26

AHS - Oberstufenreform am BG II Die konkreten Auswirkungen



Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat den Antrag der Schule auf Führung eines Gymnasiums und Realgymnasiums genehmigt. Ab dem Schuljahr 1989/90 werden daher ab der dritten bzw. fünften Klasse beide Formen geführt.

Die Eltern und Schüler/innen der diesjährigen zweiten und vierten Klassen, die von diesen Änderungen als erste betroffen sind, wurden über die Möglichkeiten informiert und haben sich entsprechend entschieden. Jene Schüler/innen, die in der fünften Klasse statt (weiterführendem) Latein die zweite lebende Fremdsprache wählen, müssen allerdings in der fünften Klasse eine Einstufungsprüfung aus Geometrisches Zeichnen ablegen.

Die Eltern und Schüler/innen der heurigen ersten und dritten Klassen werden im Laufe des kommenden Schuljahres im Rahmen von Elternabenden umfassend informiert werden.

Schwerpunkte der alternativen Formen sind:

GYMNASIUM:

- * Ab der 3. Klasse Latein, das an der Oberstufe als Pflichtfach weitergeführt wird
- * ab der 5. Klasse zusätzlich eine zweite lebende Fremdsprache
- * 6. bis 8. Klasse: 8 Stunden Wahlpflichtgegenstände (insgesamt)

REALGYMNASIUM:

- * Ab der 3. Klasse werden statt Latein die Fächer Werkerziehung, Geometrisches Zeichnen und verstärkt Mathematik unterrichtet.
- * ab der 5. Klasse Wahl zwischen Latein oder einer zweiten lebenden Fremdsprache; verstärkt Mathematik, Physik, Biologie, Chemie und Darstellende Geometrie
- * 6. bis 8. Klasse: 10 Stunden Wahlpflichtgegenstände (insgesamt)

Karl Witzmann

Ergebnisse der Wahlen für das Schuljahr 1988/89

SCHULSPRECHER: VOLLMER Till 7A
SPRINGER Daniela 6B

Klassensprecher	Stellvertreter		
1 A Rasmy Sonja	Schmidt Hans	4 B Sczepanski Marc	Railey Werner
1 B Schaulfer Gishild	Fellhofer Thomas	4 C Busek Verena	Ittensamer Holger
1 C Leitner Alexander	Lindlbauer Sandra	4 D Barth Sylvia	Steiner Rene
1 D Heißel Stefan	Maniler Sandra	4 E Spannberger Robert	Geasitz Christian
2 A Bracke Felix	Möller Albert	5 A Schwab Florian	Ferljik Ursula
2 B Bayer Michael	Gerner Roman	5 B Ehrenreich Dieter	Auer Gudrun
2 C Exinger David	Schwarz Helmut	6 A Rudinger Markus	Wohlschlager Rainer
2 D Grundnigg Thomas	Koppensteiner Valerie	6 B Springer Daniela	Pließnig David
3 A Kainzbauer Richard	Riegler Claudia	7 A Strassl Roman	Weninger Elke
3 B Hinterholzer Thomas	Leitner Nicole	7 B Kollersbeck Christoph	Adamitsch Bernhard
3 C Linnemayr Magdalena		8 A Wilhelmer Manfred	Klein Georg
3 D Kittel Michael	Elmer Thomas	8 B Wiesner Martina	Otte Daniela
3 E Scheibl Markus	Pichler Werner	8 C Diell Christian	Weis Gregor
4 A Hovdar Ingrid	Riegler Christian		

Unterrichtspraktikum - ein produktiver Stress

Sie nennen sich UPIS und sind: keine Studenten. Keine Probelehrer. Keine Lehrer. Oder doch? Ein bißchen von allem. Lehrer ohne Flügel. Auszubildende mit weitgehenden Kompetenzen. Turbo-Probelehrer.

Ein schwieriger Status, zweifelsohne. Denn die Erwartungen sind hoch, die rechtlichen Einschränkungen spürbar.

Ein Grenzgängerdasein, das ein Minimum an diplomatischem Geschick erfordert.

Und der Prototyp hat es immer am schwersten. Wie auch immer, die Sache ist gelaufen. Und sogar ganz gut. Während der ersten Wochen stand der mühsame Aufbau einer Beziehung zur Klasse im Mittelpunkt unserer Anstrengungen.

Da galt es vor allem, mögliche Ambiguitäten bezüglich unserer Rolle aus dem Weg zu räumen. Gleitende Übergänge vom Stil des Betreuungslehrers zu einer eigenen Persönlichkeit erleichterten der Klasse die Umstellung.

Apropos diplomatisches Geschick: Diese Eigenschaften mußten wohl alle aufweisen - Direktion (vermittelnde Instanz), Betreuungslehrer (Schattenkabinett), Landesschulinspektor (diskreter Kontrollor), Kollegen (Publi-

kum mit Aufmunterungsfunktion), Pädagogisches Institut und Fachdidaktiker (Supervisoren).

Die Eltern traten nur zögernd auf den Plan. Denn so genau wußte ja niemand, wer eigentlich der Ansprechpartner war. Ein Lernprozeß, der vollständiger und komplexer nicht sein könnte.

Jede(r) von uns verspürt nach diesem Jahr eine Riesenlust, neuerlich an den Start zu gehen. Die meisten UPIS aber werden wohl mit einem längeren Boxenstop rechnen müssen.

Eigentlich genügt wenig, um dieser neuen Einrichtung des Unterrichtspraktikums zum Erfolg zu verhelfen und eine konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen: Aufgeschlossenheit, Toleranz, Fingerspitzengefühl und...ein gesunder Hausverstand.

Daß wir diese Bedingungen am BG II vorgefunden haben, dafür danken wir - mit ein bißchen Nostalgie - allen Beteiligten, allen voran den Betreuungslehrern und dem Direktor.

Die UPIS* des BG II

* Nicht zu verwechseln mit "Yuppies".
Dazu würde uns allein das nötige Kleingeld fehlen...

UNTERRICHTSPRAKTIKANTEN, Dienstbeginn September 1988


Mag. Haller Rosemarie	Spa	BG III	
	LEM	Prof. Mag. Gertraud Winkler	5B
Mag. Kerschbaumer Michael	M	Prof. Mag. Doris Stegbuchner	7B
	Ch	Prof. Mag. Winfried Januschewsky	6.
Mag. Meraner Margot	TGW	Akad. Gymn.	
	D	Prof. Mag. Lothar Semper	3D
Mag. Mülleder Anna	GSK	Prof. Mag. Helmut Sagmeister	3B
	E	Prof. Mag. Alois Renzl	4C
Mag. Pichler Ingrid	E	Prof. Mag. Elfriede Hanke	6B
	LEM	Prof. Mag. Bergith Hahne	6.
Mag. Pospischil Alfred	D	Prof. Mag. Helmut Sagmeister	7B
	L	Prof. Mag. Josef Hofer	7A
Mag. Rauscher Franz	D	Prof. Mag. Erich Themmel	2C
	GSK	Prof. Mag. Alois Renzl	2A

3, 2, 1, ... GO!



Gut zu wissen, wo man jetzt ein Leiberl hat.

Gerade für junge Leute ist es wichtig, daß sie ihre Finanzen gleich von Anfang an fest im Griff haben. Darum hat die Jugend bei der Salzburger Sparkasse jederzeit ein Leiberl, das heißt, ein tolles, umfangreiches Jugendprogramm.

Alles läuft in eine gute Zukunft – mit dem -Konto und all seinen Vorteilen für junge Leute. Kommen Sie in Ihre Salzburger Sparkasse, holen Sie sich Tips und Infos zu vielen interessanten Themen.

Salzburger  Sparkasse
Wissen, wie's läuft.

Kehren alte Besen wirklich schlecht ? Das Unterrichtspraktikum aus Schülersicht

Thomas Vitzthum (7 B)

Das Schuljahr beginnt. Neues Spiel, neues Glück? Schritt nach vor oder Schritt zurück? Die Antwort steht noch in den Sternen. Aber die Hauptsache ist: Man hat sich wieder. Man spricht über Vergangenes und Zukünftiges. Einige Damen oder Herren Professoren tun kund, daß man sie dieses Jahr eher seltener und zufällig zu Gesicht bekommen werde. Man denkt sich nichts dabei, denn "Beiwagerl" (wie die Uni-Absolventen/innen liebevoll von der Schülerschaft genannt werden) belebten bisher so manches triste Unterrichtsjahr, und außerdem gönnt man den alten "Haudegen und -innen" - der etwas legere Ausdruck sei mir gewährt - schon mal eine verdiente Ruhepause. Doch dann kam es erstens anders und zweitens als man dachte! Anfangs lief es zwar wie jedes Jahr: Ein Neo saß und hüllte sich gekonnt in Schweigen, doch plötzlich überließ Herr/Frau Professor dem/der Neuen die Klasse. Oder überließ man die Neuen der Klasse? Wie auch immer, es folgten nun Tage des gegenseitigen Beschnuppens. Das "Versuchskaninchen" zeichnete sich durch absolute Pünktlich- und Korrektheit - alles Tugenden, die bekanntlich von Schülern sehr geschätzt werden - aus. Zwar nicht gar so pünktlich und korrekt, aber doch ganz brav und fromm nehmen die Schüler/innen am Unterricht mehr oder weniger engagiert teil.

So verstrichen die Tage und Wochen, etwaige Hörner wurden abgestoßen, und schon lauerte der erste wirkliche Härte-test in den Startlöchern. Die geliebte, hochgeschätzte und verehrte Schularbeit war unter tosendem Applaus - ja sogar von stehenden Ovationen wurde berichtet - aus dem Urlaub zurückgekehrt. Mehr oder weniger gut vorbereitet bestritt man die selbige, die unter Hilfe des "Oldies" korrigiert und benotet wurde. Die vielumjubelte Schularbeit fiel auch je nach Vorbereitung, Glück,

Tagesverfassung etc. mehr oder weniger gut aus.

Wer sich bis dahin noch ebenbürtig gefühlt hatte, merkte nun doch, daß sogar der/die "Neue" (dank des bewährten längeren Astes) Bartl spielte und folglich auch den Most herholte. Trotz antiautoritären Erziehungsstils verstummte die postpubertäre Unruhe im Klassenzimmer fast gänzlich, und ein durchaus akzeptables Unterrichtsklima ließ intellektuelle Früchte in den Köpfen der Schüler reifen. Natürlich gab es Tage und Stunden, wo sich ein "Sich-Sporen-verdienen wollender/s Sunn-boy/girl" auch geschlagen geben mußte - "aller Anfang..." -, aber deklassiert wurde er/sie eigentlich äußerst selten.

So kam die Stunde der (halben) Wahrheit: Schulnachricht! Das kannte man ja schon, also kein Herzklopfen oder ähnliches. Nach der überaus langen "Woche des Vergessens" ging man in die zweite Schulhalbezeit. Auch sie verlief in etwa wie die erste, die "eigentlichen" Professoren verliefen sich immer seltener in den Klassenraum, und wenn, dann waren sie diejenigen, die durch stoische Attribute glänzten.

Am Ende gibt es nur zu sagen: Es war eine willkommene Abwechslung, denn jedes Süppchen braucht eine Prise Salz, aber, wie jede routinierte Hausfrau weiß, eine versalzene Suppe schmeckt kaum jemandem, am wenigsten aber wissensdurstigen Schülern.



Die Probelehrer sind tot, es leben die Unterrichtspraktikanten!

Gesetzestext und Kommentar zur Präsentation eines - noch - "unbekannten Wesens".

Seit Jahrzehnten hat man sie gekannt, manchmal belächelt und geduldet, meistens aber akzeptiert und gemocht: die Probelehrer/innen, im Schülermund "Beiwagerl", "Zauberlehrlinge", "Probis" und nicht selten auch bei ihren Vornamen genannt. Seit dem Schuljahr 1988/89 erleben wir eine neue, wenn auch nicht unheimliche "Begegnung der dritten Art": Unterrichtspraktikanten bevölkern die Schulen.

Ihre "erste Generation" hat die pädagogische Feuerprobe erfolgreich bestanden, der Bekanntheitsgrad entspricht dem üblichen Informationsstand über "Neueinführungen": nur die Insider wissen Bescheid.

Dieses Defizit soll und muß behoben werden - die folgenden kommentierten Auszüge aus dem BUNDESGESETZBLATT FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH vom 18. März 1988 sollen klarmachen, daß Unterrichtspraktikanten kein Fall von Etikettenschwindel - aus Alt mach Neu - sind, sondern daß wir es hier mit einer echten Innovation zu tun haben.

BUNDESGESETZ VOM 25. FEBER 1988
ÜBER DAS UNTERRICHTSPRAKTIKUM (UNTER-
RICHTSPRAKTIKUMSGESETZ - UPG)

Der Nationalrat hat beschlossen:

Unterrichtspraktikum

Das Unterrichtspraktikum soll Absolventen von Lehramtsstudien (...) in das praktische Lehramt an mittleren und höheren Schulen einführen und ihnen Gelegenheit geben, ihre Eignung für den Lehr-

beruf zu erweisen. (...) Voraussetzungen für die Zulassung zum Unterrichtspraktikum sind: die Erwerbung des Diplomgrades für das Lehramtsstudium gemäß §...

Man/frau ist also - was auch bisher manchmal übersehen wurde - "Mag." und nicht mehr Student/in, hat ein Lehramtsstudium erfolgreich absolviert, hat aber nur recht vage und eher gefühlsmäßige Vorstellungen darüber, wie geeignet er/sie für den Lehrberuf ist.

Ein Handicap mit Tradition wird manifest: Nach wie vor - an einer Verbesserung wird angeblich permanent gearbeitet - läßt das Lehramtsstudium eine erwünschte und notwendige Praxisnähe vermissen. Hatten Probelehrer/innen bisher ausreichend Anlaufzeit, die Entfremdung von der eigenen Schulvergangenheit und den Übergangsschock von wissenschaftlicher Theorie zu pädagogischer Praxis zu überbrücken, werden die Unterrichtspraktikanten/innen - hop or drop - ins kalte Naß geworfen und gezwungen, sich auch sofort über Wasser zu halten.

Darüber hinaus scheint auch der vielstrapazierte Zeitgeist seinen Beitrag zu liefern: Ein unübersehbarer Wertewandel hat im Laufe der letzten Jahre bewirkt, daß Uni-Absolventen nicht mehr mit dem spontanen Sympathie- und Vertrauensbonus der Jugendlichkeit empfangen werden, sondern oft gegen unerwartet konservativ anmutende Skepsis anzukämpfen haben.

Durch die Zulassung zum Unterrichtspraktikum und dessen Ableistung wird kein Dienstverhältnis, sondern ein Ausbildungsverhältnis

begründet. (...)

Der Unterrichtspraktikant hat am Tag des Antrittes der Tätigkeit an der Schule gegenüber dem Leiter dieser Schule folgende Angelobung zu leisten: "Ich gelobe, daß ich die Gesetze der Republik Österreich befolgen und alle mit dem Unterrichtspraktikum verbundenen Pflichten treu und gewissenhaft erfüllen werde."

Große Versprechungen werden von der Republik Österreich mit eher geringen Gegenleistungen beantwortet. So beinhaltet etwa dieses Ausbildungsverhältnis keinen regulären Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrag und bietet keine volle Absicherung im Falle eines gerechtfertigten Fernbleibens vom Unterricht - ein Beinbruch als Schikurs- oder Wandertagsbegleiter kann zum sozialen Halsbruch werden, ein "freudiges Ereignis" kann sich ins Gegenteil verkehren.

Geboten wird ein Bruttolohn von circa öS 8500.-, was einen Oberstufenschüler - zugegebenermaßen kein repräsentativer Fall - zur Bemerkung veranlaßt: "Da bekommen Sie ja ein geringeres Gehalt als ich Taschengeld erhalte!" Keine Frage, daß - angesichts der Salzburger Lebenshaltungskosten - Unterrichtspraktikanten/innen vielfach gezwungen sind, sich mit Nebenjobs über die Runden zu (f)retten.

Die Zulassung hat gleichzeitig für beide Unterrichtsbereiche, für die das Lehramtsstudium abgeschlossen wurde, auf je einen Praxisplatz zu erfolgen; (...) auf die Zulassung an einen bestimmten Praxisort und eine bestimmte Schulart besteht kein Rechtsanspruch.

Analog zur Situation von Jungmedizinerinnen wird es also auch bei Junglehrerinnen eng. Ein Mangel an Betreuungslehrerinnen, eine ungewöhnliche

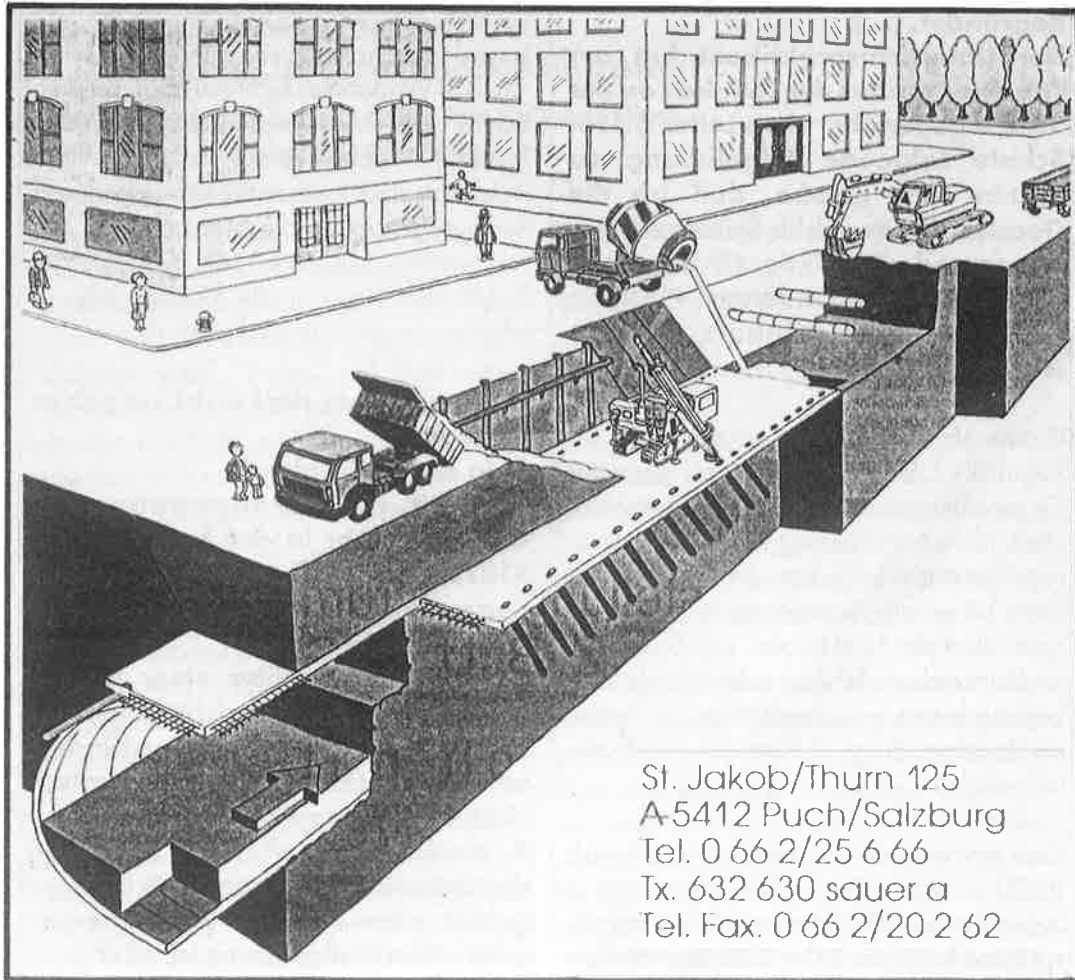
Fächerkombination und Engpässe bei in Frage kommenden Praxisplätzen können dazu führen, daß Wartezeiten nicht erst nach, sondern bereits vor dem Unterrichtspraktikum das brisante Problem eines akademischen Proletariats virulent werden lassen. Unter diesen Bedingungen sollten die Motivation und das Engagement, mit denen ein Großteil der Praktikanten/innen in die Klassen geht, in erhöhtem Ausmaß gewürdigt werden.

Ein Praxisplatz darf nicht vergeben werden

- 1. in der 5. Schulstufe,**
- 2. wenn im vorangegangenen Unterrichtsjahr in der betreffenden Klasse im selben Unterrichtsgegenstand ein Unterrichtspraktikant unterrichtet hat,**
- 3. wenn die Schüler einer Klasse während eines Unterrichtsjahres in mehr als zwei Pflichtgegenständen von Unterrichtspraktikanten unterrichtet werden müßten,**
- 4. wenn im betreffenden Schuljahr der Unterrichtsgegenstand Prüfungsgebiet einer Reife-, Befähigungs- oder Abschlußprüfung ist oder**
- 5. wenn der Betreuungslehrer im betreffenden Unterrichtsbereich nicht mindestens eine Klasse unterrichten würde.**

Mit diesen Bestimmungen ist eine gewisse Kontinuität gewährleistet, die berechtigte Bedenken, daß ein allzu häufiger Lehrerwechsel die erwarteten Lehr- und Lernziele gefährde, ausräumt. Gymnasiale Frischlinge haben daher ebenso wie Reifeprüfungskandidaten de iure mit 'erprobten' Pädagogen zu rechnen, ein zweimaliges "Gastspiel" im selben Unterrichtsfach in Folge ist gleichfalls ausgeschlossen.

Der Unterrichtspraktikant hat in jedem Unterrichtsbereich, für den er



St. Jakob/Thurn 125
 A-5412 Puch/Salzburg
 Tel. 0 66 2/25 6 66
 Tx. 632 630 sauer a
 Tel. Fax. 0 66 2/20 2 62

GERHARD SAUER
 DIPL. ING. DR. TECHN.

FELSBAU & TUNNELBAU
 PLANUNG UND BERATUNG

das Lehramtsstudium abgeschlossen hat, eine Klasse unter besonderer Betreuung durch den Betreuungslehrer zu führen. (...) Die Führung des Unterrichtes in einer Klasse umfaßt die eigenständige und verantwortliche Unterrichtsarbeit (einschließlich der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung) und Erziehungsarbeit unter besonderer Betreuung und Beaufsichtigung durch den Betreuungslehrer. (...)

Der Unterrichtspraktikant hat an den vom Betreuungslehrer festgelegten Vor- und Nachbesprechungen des Unterrichtes mitzuwirken und schriftliche Unterrichtsvorbereitungen zu führen.

Der Unterrichtspraktikant hat ferner die Unterrichtsvorbereitungen und die Themenstellungen für Schularbeiten dem Betreuungslehrer vorzulegen und ihm die beabsichtigten Leistungsbeurteilungen von Schularbeiten sowie für den Unterrichtsgegenstand zum Ende des ersten Semesters und für die Schulstufe mit seiner Begründung bekanntzugeben, und zwar so rechtzeitig, daß eine allenfalls erforderliche Änderung noch erfolgen kann.

Die hier angeführten Punkte spiegeln sowohl die enorme Kompetenzerweiterung für Praktikanten - gegenüber Probelehrern - wie auch deren implizites Dilemma wider:

Es bleibt weitgehend dem Zufall unterworfen, welcher Schule und welchem/r Betreuungslehrer/in der/die Praktikant/in zugeteilt wird; es ist Fortuna (?) überlassen, ob eine "Vorzeigeklasse" oder eine "Problemklasse"

angeboten wird; es wirken inkommensurable Faktoren mit, ob sich ein spontanes Vertrauensverhältnis zwischen Schülern, Betreuungslehrern und Unterrichtspraktikanten einstellt oder nicht.

Faktum ist: War der Probelehrer bisher ein "Schmied", so ist der Praktikant - gewollt oder ungewollt - zum "Schmied" befördert worden, der allerdings immer noch ein "Hammerwerk" über seinem Haupte schweben sieht.

Hospitierverspflichtung - Supplerverspflichtung - Teilnahme an Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen - Lehrgänge am Pädagogischen Institut -

Der Pflichten mehr gäbe es noch anzuführen, zu denen die Unterrichtspraktikanten/innen während des gesamten Schuljahres herangezogen werden.

Als Resümee bleibt somit festzuhalten, daß sich das Unterrichtspraktikum als effizientes Instrumentarium und als Bereicherung des Schulalltages im wesentlichen bewährt hat. In manchen Punkten werden aus den ersten praktischen Erfahrungen sicherlich noch Detailschwächen korrigiert und verbessert werden.

Generelle Kritik und übertriebene Skepsis sind jedoch nicht angebracht, denn durch den aktuellen Wissensstand und die neuen Ideen, die die jungen Kollegen/innen zweifellos einbringen, kann mangelnde Routine durchaus wettgemacht werden.

Daher sollen die Unterrichtspraktikanten/innen leben und wir - Schüler, Eltern und Lehrer - sie im Sinne der Schulpartnerschaft auch leben lassen!

Helmut Sagmeister

Schülerliga Fußball

1. Herbstmeisterschaft - Vorrunde

BG II - HS Lieferung 2 : 2
Tore: Fellingner, Reitsamer

BG II - PG Lieferung 0 : 3

BG II - HS Taxham 3 : 9
Tore: Hirscher, Reitsamer, Piskin

BG II - HS Lehen 7 : 0
Tore: Reitsamer 2, Hirscher 2, Troung, Piskin, Müller.

ENDSTAND

1. HS Taxham
2. HS Lieferung
3. PG Lieferung
4. BG II
5. HS Lehen

2. Hallenfußball - Bezirksmeisterschaft Salzburg - Stadt

HS Lieferung - HS Schloßstraße 5 : 3

HS Lehen - BRG 2 : 4

HS Schloßstraße - ÜHS 4 : 1

BG II - HS Lieferung 1 : 4

HS Lehen - ÜHS 2 : 7

BRG - BG II 2 : 3

HS Lieferung - HS Lehen 6 : 2

HS Schloßstraße - BRG 4 : 2

ÜHS - HS Lieferung 3 : 5

BG II - HS Schloßstraße 4 : 5

BRG - ÜHS 5 : 4

HS Lehen - BG II 2 : 7

HS Lieferung - BRG 7 : 1

HS Schloßstraße - HS Lehen 5 : 1

ÜHS - BG II 4 : 7



ENDSTAND

1. HS Lieferung 27 : 10 10 : 0
2. HS Schloßstr. 21 : 13 8 : 2
3. BG II 22 : 15 6 : 4
4. BRG 14 : 20 4 : 6
5. ÜHS 19 : 23 2 : 8
6. HS Lehen 9 : 29 0 : 10

Die Mannschaft unserer Schule errang somit den inoffiziellen Titel "AHS-Bezirks-Meister" !

3. Frühjahrsmeisterschaft - Unteres Playoff

BG II - PG Lieferung 5 : 1
Tore: Reitsamer 2, Piazza, Piskin, Hirscher

BG II - BRG 6 : 3
Tore: Reitsamer 5, Troung

BG II - HS Lieferung 15 : 0
Tore: Reitsamer 4, Piskin 4, Hirscher 4, Müller 2, Gerner.

BG II - ÜHS 3 : 2
Tore: Piskin 2, Reitsamer

ENDSTAND

1. BG II (Punktemaximum !!!)
2. ÜHS
3. PG Lieferung
4. BRG
5. HS Lehen

Kader: Felix Bracke (2 A), Jan Dörrich (2 A), Oliver Fedak (1 A), Arnold Fellingner (2 B), Roman Gerner (2 B), Peter Hirscher (1 C), Albert Müller (2 A), Werner Phillip (1 A), Anthony Piazza (1 C), Attila Piskin (2 D), Peter Pözl (1 C), Stefan Schwarz (2 A), Wolfgang Reitsamer (1 C), Bernhard Tassati (1 B), Dong Kiet Troung (1 C), Matthias Wohlgemut (2 A).

Mit den Leistungen bei der Hallenmeisterschaft und im Verlauf des Frühjahrs konnten sich unsere Spieler für das teilweise unglückliche Abschneiden im Herbst selbst entschädigen.

Besonders erfreulich waren der Teamgeist und die freundschaftliche Kameradschaft unserer Buben !

Helmut Friedl



»DER SPORT« FÜR EUCH

Squash



IM



**B E R G H E I M
L E N G F E L D E N 1 6 2
B E I M T E N N I S C A M P
T E L . 5 0 5 5 0**

**Ö F F N U N G S Z E I T E N
M O — F R 1 4 . 0 0 — 2 3 . 0 0 , S A 1 4 . 0 0 — 2 0 . 0 0
S O 1 0 . 0 0 — 2 0 . 0 0 U H R**

**MAN MUSS ES EINFACH
. . . IMMER WIEDER
. . ES MACHT SÜCHTIG**

G U T S C H E I N

FÜR EINE 1/2 STUNDE SQUASH

**IM HAPPY SQUASH BERGHEIM/LENGFELDEN 162, 5101 BERGHEIM
UND EIN FREIEXEMPLAR VON SQUASH & FITNESS**

(GÜLTIG: MONTAG BIS DONNERSTAG 14—17 UHR)

SQUASH & FITNESS-MAGAZIN

Sportliche Erfolge

1. Internationale Erfolge

Sandra Mantler (1D)
Janina Tajkovsky (2C)
Dieter Rutzinger (2C)
Ingo Ott (6A)
Stefan Rustler (7A)

2. Platz Tennis-Winter-Cup
2. Platz Int. Tennisturnier Linz
4. Platz Judoturnier
1. Platz Judoturnier
7. Platz Dusika Rad-Jugendtour

2. Österreichische Meisterschaften

Philipp Mayr (2D)
Pamela Pancis (3B)
Alexander Gimborn (6A)
Ingo Ott (6A)
Stefan Rustler (7A)

3. Platz Judo, Askö-Meisterschaft
1. Platz Sqash (allgem. Klasse!!!)
2. Platz Wasserski
1. Platz Judo Mannschaft
9. Platz Radfahren

3. Landesmeisterschaften

Hans Schmidt (1A)
Peter Hirscher (1C)
Sandra Mantler (1D)
Arnold Fellingner (2B)
Florian Kirnbauer (2D)
Hartmut Schiner (2D)
Hannes Antes (3C)

2. Platz Tischtennis-Unterstufe
3. Platz Fußball-Halle
3. Platz Tennis
2. Platz Fußball
2. Platz Judo (Kat bis 40 kg)
6. Platz Schach-Schüler
2. Platz Orientierungslauf-Einzel
2. Platz Orientierungslauf-Einzel
5. Platz Orientierungslauf-Einzel
2. Platz Orientierungslauf-Mannschaft
1. Platz Fußball
1. Platz Springreiten
1. Platz Judo-Landescup
1. Platz Judo
2. Platz Orientierungslauf-Mannschaft
1. Platz Crosslauf
1. Platz Schwimmen
2. Platz Orientierungslauf-Einzel
2. Platz Orientierungslauf-Mannschaft
2. Platz Orientierungslauf-Mannschaft
2. Platz Orientierungslauf-Mannschaft
1. Platz Orientierungslauf-Einzel
1. Platz Schach
3. Platz Radfahren

Sebastian Linnemayr (3C)
Klaus Weingraber (3C)
Christoph Thomas (3D)
Markus Köck (3E)
Silvia Barth (4D)
Ulrich Stein (4B)
Beate Mayr (4C)
Bernhard Spitaler (4C)
Ulrike Löffler (5B)
Thomas Walder (6A)
Chr. Weißenbacher (6A)
A. Meschtscherjakov (6A)
Alexander Waldauf (6A)
Rainer Wohlschlager (6A)
Günther Volkmann (6B)
Daniel Autengruber (6B)
Stefan Rustler (7A)

4. Regionale Erfolge

E. Ghodrattollah (1A)
Stephan Moser (1C)
Alexander Leitner (1C)
Silvia Thomas (2D)
Werner Ratley (4B)
Alexander Waggerl (7A)
Daniel Autengruber (6B)
Alexander Waldauf (6A)
Bernhard Hohensinn (6A)
Jochen Lettner (6B)

1. Platz Karate/Bezirk
1. Platz Schilaf/Bezirk
2. Platz Schilaf/Klub
2. Platz Tennis /Bezirk
1. Platz Tennis/Klub
1. Platz Schach-Mannschaft/Bezirk
1. Platz Schach-Mannschaft/Bezirk
1. Platz Schach-Mannschaft/Bezirk
1. Platz Schach-Mannschaft/Bezirk
1. Platz Schach-Mannschaft/Bezirk

Der harte Weg zum glanzvollen Fest BG II Ball 1988

Sigrid Buttinger

"Das ist Größenwahn!" - "Habts einen Vogel?" "Ohne mich!" - Als unsere beiden Klassen (8B und 8C) das erste Mal zu einer Ballbesprechung zusammentrafen, waren dies die Reaktionen vieler Schüler auf den Vorschlag, den traditionellen Maturaball anstatt in gemütlicher (?) Eltern-Lehrer-Schüler-Atmosphäre zur Abwechslung einmal im Kongreßhaus zu veranstalten. Die Angst, ein finanzielles Fiasko zu erleiden, war übermächtig und erhitzte die Gemüter derart, daß eine vernünftige Diskussion nahezu unmöglich war. Da es aber letztendlich keine passende Alternative gab - wo kann man in Salzburg einen repräsentativen "mittelgroßen" Ball veranstalten? -, stimmten die meisten, wenngleich auch etwas skeptisch, dem Vorhaben zu. Nun wurden rasch ein Termin fixiert, Kostenvoranschläge eingeholt und durchgerechnet und alle möglichen anfallenden Arbeiten notiert. Anfang Juni begannen die ersten Tombolapreisjäger und -sammler auszuschwärmen und lehrten Salzburgs Geschäftsleute das Fürchten. Dann durchbrachen jedoch die Sommerferien die öde Schullandschaft, und der aufkeimende Balleifer mußte anderen Aktivitäten das Feld räumen.



Mühsam wurde jener dann zu Beginn des Schuljahres wieder aus dem "Sommerschlaf" geholt, und die Arbeiten wurden mehr zäh als jäh wieder aufgenommen. Mitte Oktober brach glücklicherweise doch noch das Ballfieber aus und erfaßte schonungslos eine/n nach dem/r anderen. Die Zeit bis zum 2. Dezember wurde immer knapper. Ein Plakat wurde entworfen, gedruckt und an allen möglichen und unmöglichen Stellen in Salzburg und Umgebung aufgeklebt. Unser Plakatzeichner avancierte zum Choreographen, stellte Eröffnung und Mitternachtseinlage zusammen und probte schließlich tagein, tagaus mit jenen von uns, die sich als Tänzer zur Verfügung gestellt hatten.

Währenddessen wurden die Tombolapreise eingezogen, numeriert und in Schachteln sortiert, Verträge mit der Band, dem Salzburger Ballettstudio und den "Discofritzen" abgeschlossen, sämtliche Behördengänge erledigt, die Karten in Druck gegeben, das Programmheft zusammengestellt und Sandwich-Frauen ausgesandt - die Herren der Schöpfung waren wieder einmal zu bequem dazu. Werbung spielte eine wesentliche Rolle, einerseits warben wir heftig für unseren Ball, andererseits suchten wir fieberhaft nach Werbeeinschaltungen, die einen nicht unwesentlichen Teil zur Finanzierung unseres Balles beitrugen. Die schulischen Leistungen sanken rapide, doch die Lehrer zeigten bis auf einige Ausnahmen, die es anscheinend immer geben muß, Verständnis. Natürlich ereigneten sich auch hier und da kleine Pannen und lustige Zwischenfälle, wie etwa gemahlener Kaffee für das Kaffeebohnen-Schätzspiel oder der ungewollte Striptease eines Tänzers, dem beim raschen Umziehen keine Zeit zum ordnungsgemäßen Verschließen seiner Hose blieb, worauf sich diese selbständig machte. Einen Tag vor

unserem Ball erreichte uns die Hiobsbotschaft, daß sich gefälschte Eintrittskarten im Umlauf befänden, was uns zwar die Popularität unserer Veranstaltung bestätigte, aber auch einiges Kopfzerbrechen bereitete.

Endlich war der "große Tag" gekommen: Schon am Vormittag begannen die Tanzproben samt Scheinwerfereinstellungen, Tische wurden numeriert, Tombola und Schätzstand aufgebaut. Verschwitzt und leicht erschöpft sonderte sich am späten Nachmittag eine/r nach dem/r anderen ab, um sich selbst aufzuputzen. Kurz vor Beginn des Spektakels war die Belegschaft wieder voll versammelt, und man hatte mitunter Schwierigkeiten, sowohl die Mitschüler als auch die eintreffenden Lehrer in ihren Abendroben zu identifizieren (selbst unser Klassenvorstand verzichtete auf seine heißgeliebte Strickjacke).

Ein erleichtertes Aufatmen ging durch die Reihen, als - etwas verspätet - die ersten Takte des Eröffnungswalters durch das Gebäude hallten. Um 23 Uhr war eine Flamenco-Gruppe des Salzburger Ballettstudios zu bestaunen, kurz nach dem Mitternachtswalzer begann die im folgenden vielbejubelte Mitternachtseinlage, die - eine Reise durch die Musikgeschichte von den fünfziger bis zu den achtziger Jahren - bei Rock'n Roll anfang und bei Michael Jackson endete. Flotter Kostümwechsel war angesagt, da sich die Mode ständig änderte und die Tanzgruppe klein war. Erstaunlicherweise gab es hier keine Probleme mehr mit losen Hosen, andere wurden gekonnt überspielt. Inzwischen brodelte es an der Abholstelle der Tombolapreise. Die einst geordneten Preise lagen wüst verstreut am Boden, es herrschte das Chaos. Zu viele waren bei der zu engen Ausgabestelle beschäftigt, viel zu viele wollten - möglichst gleichzeitig - ihre Lose in Preise umgetauscht haben.

Erst gegen 2.30 Uhr wurde der ganze Wirbel geringer, da viele ältere Ballbesucher und Lehrer ihre Betten ansteuerten. Nun konnten sich auch die "Ball-Ameisen" einen kleinen Imbiß gönnen. Die letzten Losverkäufer

beendeten um drei Uhr ihren Dienst, und die Zahl derer, die vom Schlaf beinahe überwältigt wurden, nahm zu. Der Ball neigte sich dem Ende zu, der Alkohol zeigte bei einigen Gästen bereits Wirkung - und uns wurde bewußt, daß das, worauf wir uns so lange und gründlich vorbereitet hatten, viel zu schnell vorübergegangen war. Man setzte sich noch gemütlich zusammen, plauderte ein bißchen über "den" Abend, während die Gruppe immer kleiner wurde, bis sich schließlich die letzten "Hartgesottener" aufrafften und gegen 7.00 Uhr früh den Heimweg antraten.

Zum Schluß wäre nur noch anzumerken, daß dieser schöne Abend keine unserer anfänglichen finanziellen Befürchtungen bestätigte.

P.S.: Am 17. November 1989 findet - voraussichtlich - der nächste große Schulball des BG II statt.



Zur Situation unserer Schulbibliothek

Auf Grund eines Erlasses des Bundesministeriums für Unterricht, der vor einigen Jahren vorgelegt wurde, suchte auch unsere Schule schon vor einiger Zeit um die Errichtung einer zentralen Schulbibliothek an. Nach längerem Hin und Her wurde uns endlich nach dem Auszug des Musischen Gymnasiums das Ansuchen bewilligt.

Schon im Sommer 1988 nahm die Bundesgebäudeverwaltung die Adaptierungsmaßnahmen dreier Räume im Tiefparterre in Angriff. Diese Räume, die zusammen ca 150 m² Fläche umfassen, wurden durch Mauerdurchbrüche miteinander verbunden. Weiters wurden alle Räume mit einem Teppichboden versehen und frisch ausgemalt.

Was diesen Räumen noch fehlt, ist das Mobiliar. Wir hoffen, daß die Einrichtung noch im Herbst 1989 angeliefert wird, um endlich den Vollbetrieb in der Bücherei aufnehmen zu

können. Zur Zeit müssen wir uns noch mit gebrauchten Regalen behelfen.

Das große Ziel, das uns vor Augen schwebt, ist eine Bibliothek, die für Lehrer und Schüler einen Ort nicht nur der Arbeit, sondern auch der Erholung darstellt. Sie soll also einerseits ein Ort sein, "wo man gerne hingehet, wenn es die Zeit erlaubt", um dort mit Freunden zusammen Freistunden zu verbringen, zu plaudern und in Büchern zu schmökern.

Andererseits soll die Bibliothek durch ihren Bestand den Benützern bei der Ausarbeitung der Referate oder anderer Aufgaben behilflich sein. Zur Aufstockung bzw. Erneuerung des Buchbestandes sollen auch Anregungen von Seiten der Schüler und Lehrer getätigt werden.

Die Geldmittel dazu stellt der Bund zur Verfügung (600.000 ÖS verteilt auf 4 Jahre). Mit Hilfe dieses Geldes konnten schon im jetzt zu Ende gehenden Schuljahr mehrere

interessante Neuanschaffungen getätigt werden, so vor allem auf dem Sektor der deutschen und fremdsprachigen Literatur. Wie sich schon jetzt zeigt, wurde von den Schülern mehrheitlich das Angebot an englischsprachigen Büchern genutzt. Diese Beobachtung trifft auch auf die neugekauften Fachbücher für Informatik zu.

Zum Buchbestand

Der Altbestand erwies sich bei der Durchsicht als zum Teil veraltet und überholt. Trotzdem versetzte es mich in Staunen, was an guten Büchern wegen des Platzmangels bisher ungenutzt in Kisten und Schachteln in irgendwelchen Nebenräumen und Kabinetten verstaubte. Für manche neueingeführten Fächer (z.B. Informatik) gab es überhaupt keine Fachliteratur.

Bis jetzt gibt es in der Bücherei cirka 900 entlehnbare Bücher. Ein ehemaliger Lehrer unserer Schule, der Maler Rudolf Dimai, vermachte uns in seinem Testament die Hälfte seiner Privatbücherei. Zum Teil wurden diese Bücher schon in die Schulbücherei aufgenommen. Unter diesen Büchern fanden sich vor allem natürlich Bildbände über Malerei und Bildhauerei, aber auch zahlreiche Bände mit Werken der deutschen Literatur.

Eine sehr großzügige Buchspende (ca. 100 Bücher) wurde uns von der Familie Hohensinn übergeben, der ich auf diesem Weg dafür meinen Dank aussprechen will. Diese Spende aus einer Hausbibliothek bedeutet für unsere Schulbücherei wegen der zahlreichen literarischen Werke eine bedeutende Bereicherung.

Mit zwei großen Bitten möchte ich meine Ausführungen abschließen: Sollten auch Sie daheim Bücher haben, die Sie nicht mehr brauchen, spenden Sie diese bitte unserer Schule. Weiters wünsche ich mir von unseren Schülern, daß sie verstärkt von unserem Angebot Gebrauch machen und die Bibliothek benützen.

Für den Herbst, d.h. für die Zeit nach

Fertigstellung der Bücherei, hoffe ich, auch Sie, liebe Eltern, bzw. Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, öfters in der Bücherei begrüßen zu dürfen.

Paul Bauer

Chemieolympiade: Erfolge für BG II

Auch heuer fand der Landeswettbewerb der 15. Österreichischen Chemieolympiade an unserer Schule statt. Dabei konnten Schüler des BG II schöne Erfolge erzielen: Adi Oberwimmer (8 C) belegte den zweiten Platz und verfehlte nur knapp den Sieg, Stefan Gatterbauer (7A) den fünften und Jochen Schurich (8A) den elften Platz. Damit wurden die Erfolge vergangener Jahre durch Schüler des BG II auch heuer fortgesetzt.

Adi Oberwimmer nahm ebenso wie der Landessieger Rudolf Winger (PG Liefering), der allerdings in den letzten drei Jahren den Vorbereitungskurs an unserer Schule besuchte, als Vertreter des Bundeslandes Salzburg an der Bundesmeisterschaft in Zell am See teil. Beide konnten sich leistungsmäßig mit den Vertretern der anderen Bundesländer messen und belegten im Endergebnis erfreuliche Plätze im Mittelfeld.

Die von beiden Schülern erbrachten Leistungen können erst dann richtig eingeschätzt werden, wenn man bedenkt, daß beide sich während des vierzehntägigen Vorbereitungskurses in Zell am See auch auf die Reifeprüfung vorbereiteten, dort den Kurs zur Ablegung der Matura unterbrachen und ihre Reifeprüfungen bestanden - Adi Oberwimmer sogar mit ausgezeichnetem Erfolg.

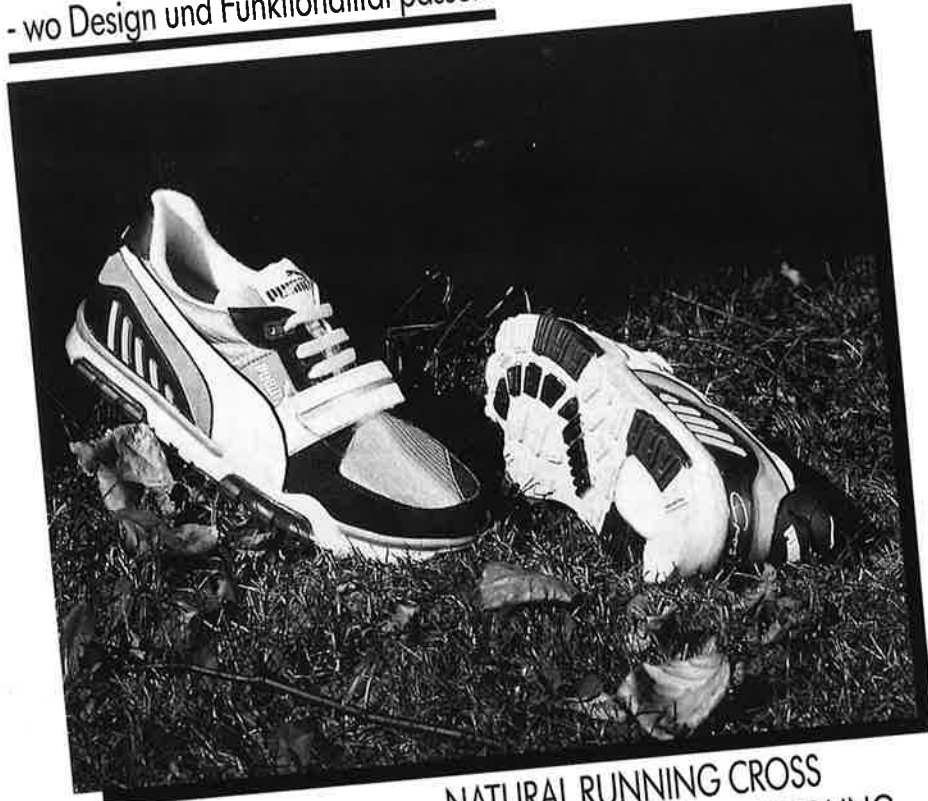
Damit wurde neuerlich der Beweis erbracht, daß an unserer Schule interessierten Schülern durch die Chemieolympiade bereits seit 15 Jahren jene Förderung geboten wird, die man seit kurzer Zeit in der Öffentlichkeit als "Begabtenförderung" für andere Bereiche diskutiert.

Winfried Januschewsky



PUMA-Natural Running

- wo Design und Funktionalität passen.



Was Orthopäden und Sportmediziner seit Jahren fordern, hat PUMA jetzt realisiert.

Natural Running — Der mutige Schritt zurück zur Natur. Die Nullstellung des Fußes unter Belastung ist das Ideal der Experten. Der Fuß wieder auf einer Ebene. Ballen und Fersen auf einem Niveau.

**NATURAL RUNNING CROSS
DIE KLASSISCHE ENTSCHEIDUNG
„NÄGEL MIT KÖPFEN ZU MACHEN“**

Der revolutionäre Geländeschuh
Schaft aus luftdurchlässigem Nylon mit stabilisierenden Besätzen.
Ghilli-Schnellschnürung mit Velcro-Vorfußbandagenschnürung.
Einlegesohle anatomisch vorgeformt. PU-Schaum-Zwischensohle
mit Schale, Laufsohle mit lateralen Stützelementen und Energie-
box im Fersenbereich. Größen: 6-12 GS 1.398.--

**PUMA - der weltweite Begriff für eine starke Sportmarke,
die gute Gründe, liefert sie auch zu tragen.**

PUMA 

Welcome to Great Britain

Vergangenen Sommer waren es die damaligen Klassen 2 A und 2 C, die eine bereits zur liebenswerten Tradition gewordene England-Reise unter der Leitung ihrer Klassenvorstände Elfriede Hanke und Ludwig Bermoser unternahmen. Ein kurzer Bericht über elf intensive Tage kann nur auf das Programm eingehen, den Spaß muß man selbst erlebt haben:

Als wir den Flug gut überstanden hatten, fuhren wir mit dem Bus nach Aylesbury, wo uns die Gastfamilien freundlich empfingen. Bereits am nächsten Tag hatten wir uns richtig eingelebt - und schon ging es ab nach Oxford. Nach vier Stunden Aufenthalt zum Erkunden auf eigene Faust kamen wir - mit Souvenirs reichlich ausgestattet - in bester Laune zum Bus zurück, der uns zu den jeweiligen Sammelpunkten nach Aylesbury brachte.

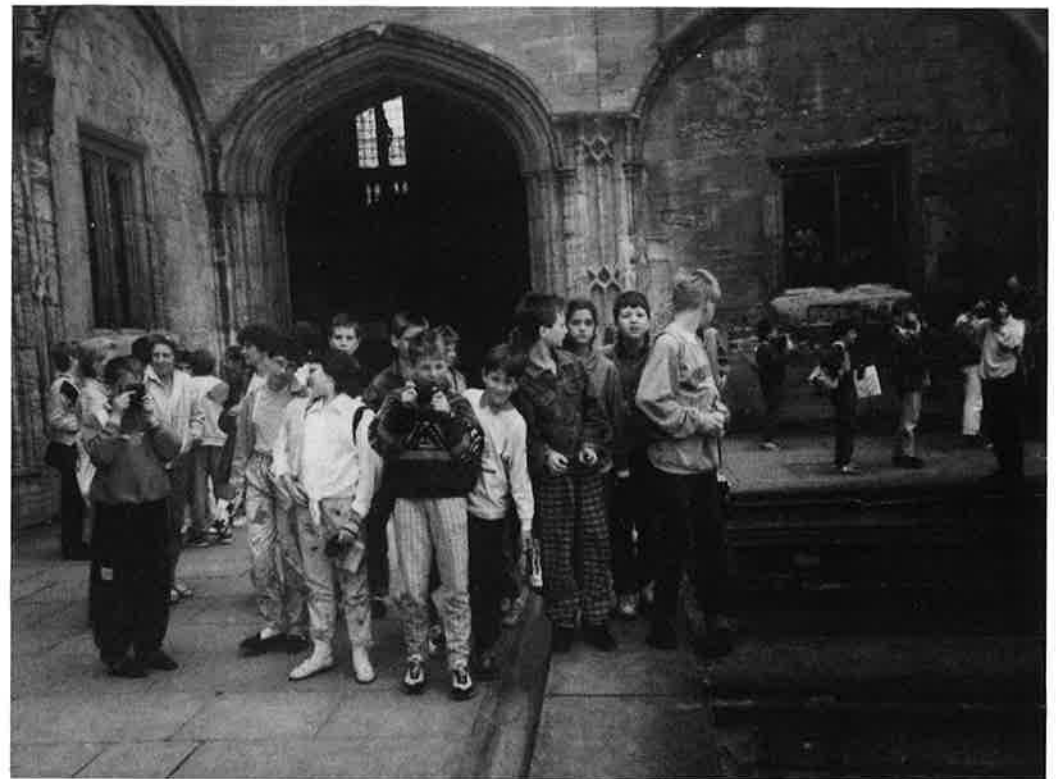
Am Sonntag unternahm jede Familie mit ihren

Gastkindern ein individuelles Unterhaltungsprogramm.

Tags darauf kamen wir in London gerade zur Wachablöse zurecht, anschließend besichtigten wir den Tower.

Oxford stand ein zweites Mal auf dem Programm: Wir besuchten eines der vielen Colleges dieser berühmten Universitätsstadt. Prähistorisch wurde es am Tag darauf: wir fuhren zu den berühmten Steinkreisen von Stonehenge, die uns ziemlich beeindruckten. Die Rückfahrt bot noch Gelegenheit zu einer Hafentrundfahrt in Portsmouth. Am Donnerstag schauten wir uns Windsor Castle und seinen sensationellen Safari-Park an.

William Shakespeare war der achte Tag gewidmet - sein Geburtshaus und die Altstadt von Stratford upon Avon wurden von uns ausgiebig begutachtet.



Den vorletzten Tag verbrachten wir wieder in London. Zunächst ging es durch das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud, dann unternahmen wir die zweite Hafenumrundfahrt - diesmal auf der Themse. Der letzte Tag gehörte wieder der Familie. Am nächsten Morgen fiel uns der Abschied schwer, aber wir kehrten doch wieder gerne nach Hause zurück.

Gerlinde Auer, Isabelle Schlögl

Resümee aus der Elternperspektive:

Neben dem Erlernen der Sprache ist ein wesentlicher Teil des Englischunterrichts die Vermittlung von Geschichte, Kultur, Mentalität und Lebensweise des englischen Volkes. Dies konnte den Schülern auf dieser Reise bestens nähergebracht werden.

Das abwechslungsreiche Programm nahm

Rücksicht auf die Altersstufe der Schüler, bot ihnen immer wieder Unterhaltung und trug auch dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung. Durch die spannenden Erzählungen des Klassenvorstandes im Bus wurden die Schüler auf die historischen Sehenswürdigkeiten vorbereitet. Die Unterbringung bei englischen Familien machte es den Kindern möglich, deren Lebensweise kennenzulernen, und setzte sie unter den sanften Zwang, ihre Sprachkenntnisse aktiv anzuwenden.

Die liebevolle Fürsorge von Frau Professor Hanke erleichterte vielen Kindern die Trennung von den Eltern. Als Klassenmama verteilte sie nicht nur Reisetabletten und verarztete kleine Verletzungen, sondern feierte auch, von ihrer Mutter bestens unterstützt, zwei Geburtstagskinder. Die vielen positiven Eindrücke werden die Schüler sicherlich motivieren, sich der englischen Sprache mit verstärkten Anstrengungen zu widmen.

"...Schweinerei"

Eine Collage über einen Lehrausgang der 2 D in die Antheringer Au aus Beiträgen von Anita Ganspöck, Claudia Troyer, Valerie Koppensteiner, Norbert Thuminger, Martin Schaffer, Alexander Feuerhuber, Thomas Grundnigg und Sascha Marek; Foto: Sigrid Buttlinger

Als wir am 3. Mai 1989 in Acharting aus der Lokalbahn stiegen, wartete - wie beim ersten Mal - schon Herr Oberförster Schauer samt seinem Hund auf uns, und es begann auch gleich wieder zu regnen. Diesmal hörte es aber gleich wieder auf, und wir mußten die Exkursion nicht abbrechen wie beim ersten Mal.

Herr Schauer begleitete uns cirka eine Stunde und erklärte uns viel: "Die Eiche am Rand der Au neben dem Hirschbach entstand vor cirka 100 Jahren. In dieser Zeit wurde aber auch

der Fluß reguliert und die Au dadurch vom Grundwasser der Salzach abgeschnitten. Seit her sind keine Eichen mehr groß geworden." Willi fand ein Ei, und dazu wußte Herr Schauer etwas zu erzählen: "Das ist ein Fasanenei; es wurde von einem Marder aufgebrochen und ausgeschlüpft."

Willi fand dann noch einen Gebißteil. Wir erfuhren, daß dies ein Unterkiefer von einem Reh war, das cirka 5 Jahre alt geworden war. Das erkennt man an der Art der Abnutzung. An einem nahegelegenen Teich lernten wir viel. Der Hirschbach ist von den Achartinger Abwässern so verschmutzt, daß er als Trinkwasser für das Wild nicht mehr geeignet ist.

Die früheren Augewässer sind wegen der Salzachregulierung ausgetrocknet. Darum wurden neue Teiche gegraben.

**Ein Computer
arbeitet nur,
wenn ein
Mensch für
ihn denkt.**

IBM

Echte Lederpflege



Ja das ist Erdal





Dort siedelte sich das Leben ganz von selbst wieder an: Samen von Wasserpflanzen werden hingeweht, Frösche und Kröten setzten dort ihren Laich ab, auch Fische gibt es plötzlich - sie werden als Eier im Gefieder von Wasservögeln transportiert. Nur der Europäische Flußkrebbs mußte von den Menschen ausgesetzt werden, denn er ist fast schon im Aussterben, nur in Niederösterreich kann er noch gefunden werden.

Wir verabschiedeten uns von Herrn Schauer und gingen weiter. Frau Prof. Riemer ließ uns auf einer schönen Wiese Rast machen. Dort zeichnete jeder von uns ein Motiv aus der Au: einen Baum, eine Herbstzeitlose mit Frucht, einen Aurorafalter, eine schöne Wurzel, ein interessantes Blatt... Wir sollten uns eben ein Detail besonders gut anschauen.

Als nächstes machten wir eine Tastübung. Wir suchten uns einen Partner. Dem einen wurden die Augen verbunden, und der andere führte ihn mehr oder weniger behutsam und ließ ihn verschiedene Dinge fühlen.

Saschas Erlebnisse: "Zuerst prüfte Herbert, ob ich etwas sehe. Dann führte er mich halbwegs sicher zu einer Pflanze, wo ich ein Blatt betastete. Es war weich und hatte viele Rillen, am Rand waren viele kleine Zacken. Dann stolperte ich und fiel über einen Baum..." Weiters sollten wir Hörübungen machen - außer einigem Vogelgezwitscher hörten wir aber nicht viel, weil wir selber so laut waren. Dann der Höhepunkt (so erlebte es zumindest Alexander): "Viele Wildschweinspuren hätten uns auf eine gute Fährte gebracht, aber die Zeit drängte.

Wir gingen gerade auf einer ziemlich geraden Forststraße, da sahen wir plötzlich 12 Wildschweine.

Der Oberförster hatte uns gewarnt, weil die Bachen gerade Frischlinge hatten und in der Zeit sehr aggressiv waren, und so wußten wir momentan nicht recht, ob wir uns freuen oder fürchten sollten. Ein Wildschwein galoppierte gleich auf uns los, machte aber dann doch einen Bogen und verschwand im Wald. Der Eber legte sich genüsslich in den Schlamm. Die anderen spielten mit uns und wurden immer neugieriger und frecher. Von Roland schnappte eines einen Handschuh weg und lief damit davon.

Als Marco sich niederhockte, um zu fotografieren, schleckte schon eines am Objektiv. Willi verfütterte seine ganze Wurstsammel, und als sie "weg" war, sprang ihm ein Wildschwein auf den Rücken und wollte im Rucksack schnüffeln. Leider mußten wir gehen, um den Zug zu erwischen."

Jugendherbergsverband



**BILLIGER
URLAUB-**

 **Dieses Zeichen weist den Weg zu über 4.000 Jugendherbergen in mehr als fünfzig Ländern der Erde.**

Voraussetzung zur Benützung dieser preiswerten Unterkünfte ist jedoch die Mitgliedschaft bei einer Jugendherbergsorganisation. Der Mitgliedsbeitrag beträgt fünfzig bis hundertzwanzig Schilling jährlich. Diesen „Reisepaß“ für „Billigreisen“ erhältst du beim

**Österreichischen
Jugendherbergsverband**

Landesgruppe Salzburg
A-5020 Salzburg, Josef-Preis-Allee 18
Telefon 84 26 74



-KEIN PROBLEM

Jugendrotkreuz - Apfelaktion

Vergangenen Herbst veranstalteten wir, die 2 A Klasse, eine Apfelaktion. Dies sollte zugunsten des Clubs Harmogana stattfinden. Wir verkauften Äpfel und selbstgemachten Apfelkuchen. Jeden Tag in der großen Pause boten zwei Schüler an einem Verkaufsstand unsere frischgebackenen Produkte sowie saftige Äpfel an. Andere Schüler verkauften das Obst körbeweise im Schulgebäude. Diese Aktion lief einige Wochen. Als unsere Apfelvorräte erschöpft waren, zählten wir das eingenommene Geld. Es waren genau 2.360 ÖS, die wir zur Finanzierung eines Festes anlässlich des 10jährigen Bestehens des Clubs Harmogana spenden konnten.

In den Tagen vor Weihnachten buk die 6 A Klasse köstliche Kekse, die den behinderten Menschen als kleine Weihnachtspresents geschenkt wurden. Uns hat es viel Freude gemacht, den Behinderten helfen zu können.

Äpfel erzählen aus ihrem Leben

Guten Tag, mein Name ist Äpfelchen! Meine Mutter, der Apfelbaum, brachte mich im Frühling als Blüte zur Welt. Nach der Befruchtung wuchs ich langsam zu einem großen Apfel heran. Als meine Geschwister und ich reif waren, wurden die meisten von

uns von der Frau, in deren Garten der Apfelbaum stand, gepflückt.



Jetzt liege ich in einem Wäschekorb und werde im Kofferraum eines Autos hingeworfen und hergeschüttelt. Plötzlich wird es hell, wir werden aus dem Auto gehoben und auf eine Waage gestellt. Die Blätter und Stengel werden uns ausgerissen - das tut furchtbar weh! Gleich darauf werden wir in einen Trichter geleert und kullern in einen Behälter. Wasser fließt durch eine Öffnung, und wir werden ordentlich durchgerüttelt. Jetzt senkt sich eine schwere Platte auf uns, und wir werden zerquetscht. Was für ein qualvoller Tod!

Wahrscheinlich wird uns die alte Dame, die uns vom Baum gepflückt hat, bald trinken. Prost Mahlzeit!



Es machte "plumps", und ich spürte einen fürchterlichen Schmerz. An meiner Oberfläche bildete sich ein Bluterguß. Ich bekam einen Tritt und kollerte in eine Pfütze. Plötzlich kam ein Wurm angekrochen, biß mich an und schmatzte zufrieden: "Ah, du schmeckst mir!" Im selben Moment bohrte er sich in mich hinein. Es kitzelte so, daß ich einen Lachanfall bekam. Wenig später hob mich ein Mädchen auf, trug mich nach Hause, zerschnipselte mich und legte meine Teile auf einen Teig. Ich wurde ins Backrohr geschoben - die Landung in einem Apfelkuchen war mein Ende!



**SPEDITION
PLÄTZER**

5101 Bergheim, Metzgerstraße 73, Telefon 066 2/53 7 26
Wien—Salzburg—Klagenfurt—Zirl—Feldkirch

**Wir transportieren Ihre Güter „mit Vorzug“ — binnen 24/48 Stunden
von Haus zu Haus in Österreich**



Alles Schwindel in der Photographie

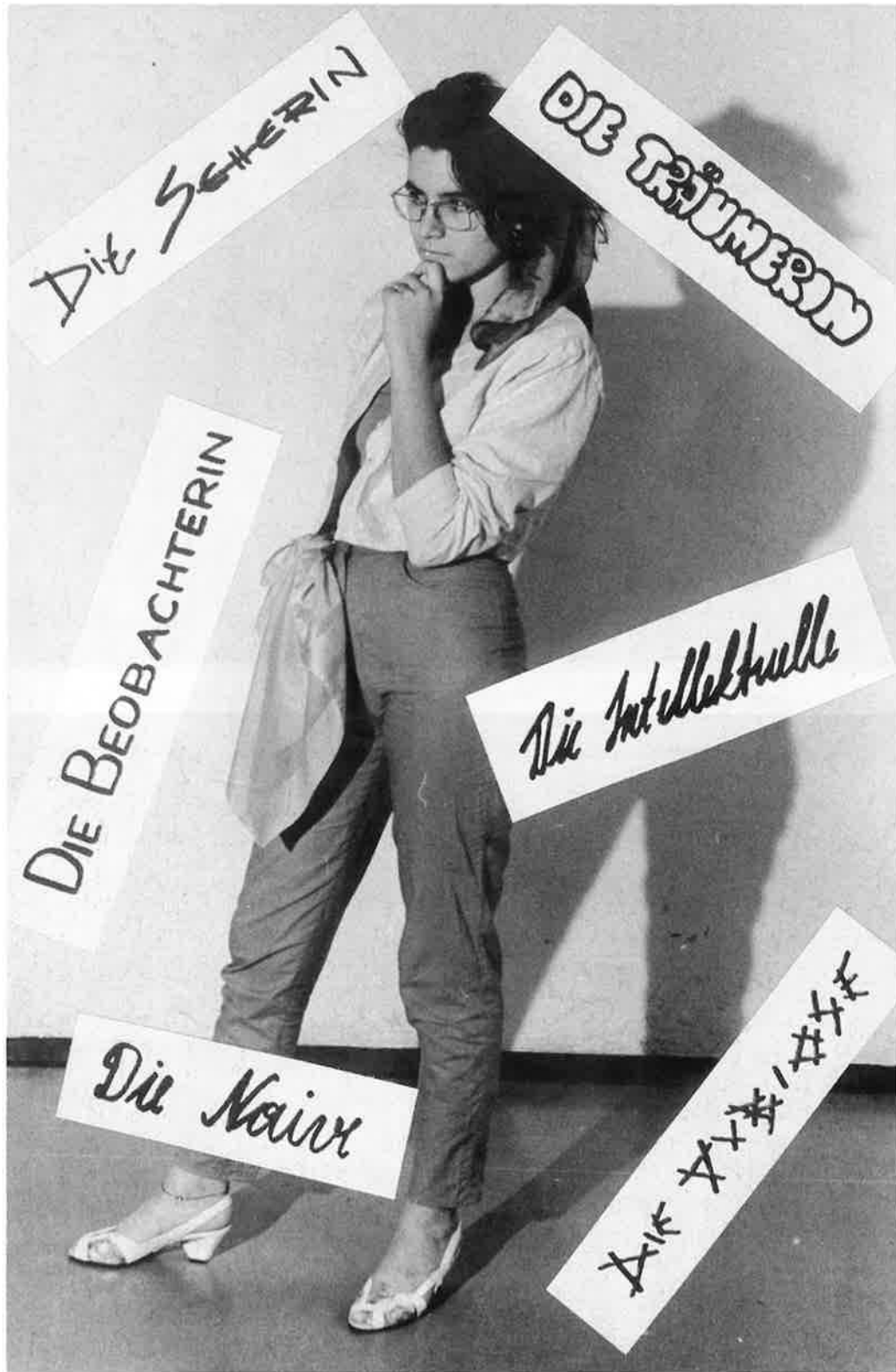
Als Photograph muß ich mich mit dem Thema Schwindel beschäftigen. Es drängt sich auf beim Versuch, ein Ereignis möglichst wirklichkeitsgetreu wiederzugeben (Realismusproblem), bei der Wahl des Ausschnitts, der Belichtungszeit, bei der Wahl des Films, beim Entwicklungsvorgang, bei der Papierwahl, bei der Wahl des Formats, bei der Form der Präsentation...

Ein Photo ist ein Partikel, das ich aus einem zeitlich/räumlich/inhaltlichen Kontinuum herauschneide, eine eigene, ganz spezifische visuelle Realität. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Porträt/Menschenkinder in der Photographie wird notwendigerweise die oben genannten Aspekte mitreflektieren müssen. Gemeinsam mit Schülern der Photogruppe an unserer Schule beschäftige ich mich mit diesen Fragen nun schon das 2. Schuljahr, und es

ergeben sich immer wieder neue Perspektiven und Anreize.

Zunächst steht in diesem Projekt das Bemühen im Vordergrund, möglichst authentischen Ausdruck von der persönlichen Beziehung zwischen Modell und Photograph zu erreichen. Dies sehe ich als Suche nach "ehrlichen" photographischen Bildern, da die intensive Beschäftigung mit dem Modell als Person, das genaue Beobachten seiner gestischen und mimischen Äußerungen und das Warten auf den "geeigneten" Augenblick zum Photographieren ein ehrliches Bemühen des Photographen anzeigen. Trotzdem lassen sich wichtige Variablen im photographischen Aufnahme- und Verarbeitungsprozeß nicht leugnen, die das Ergebnis dann doch wieder vieldeutig und widersprüchlich erscheinen lassen: Die schon erwähnte Wahl des Ausschnitts, der Belichtungszeit, der Blende usw.





In der zweiten Phase posieren die Schüler in den Kleidern (und Hosen) aus der Hippiezeit, die sie nicht bewusst erlebt haben, projizieren ihre Vorstellungen von jener Zeit in ihre Posen und Gebärden. Oder sie stellen Posen aus der Frühzeit der Photographie nach, in Kleidern aus Uromas Kleiderschrank. Dabei belichte ich mit 15 oder 30 Sekunden, damit das lange Stillhalten beim Photographiert-Werden nachempfunden werden kann.

So ergibt sich für das Modell auch die Möglichkeit, sich in das Foto mehr einzubringen, bei der Herstellung des Bildes aus der Objektrolle herauszutreten und während dieser 1/4 oder 1/2 Minute aktiv und bewusst sein Erscheinungsbild mitzuprägen, was bei einer 1/125 Sekunde kaum gelingen wird.

Schließlich münden in unser Projekt auch theoretische Grundfragen der Photographie. In einigen Beispielen tritt die Person trotz ihrer Abbildung in den Hintergrund zugunsten der Darstellung theoretischer Überlegungen zur Photographie.

Die Erkenntnis von der Bruchstückhaftigkeit des

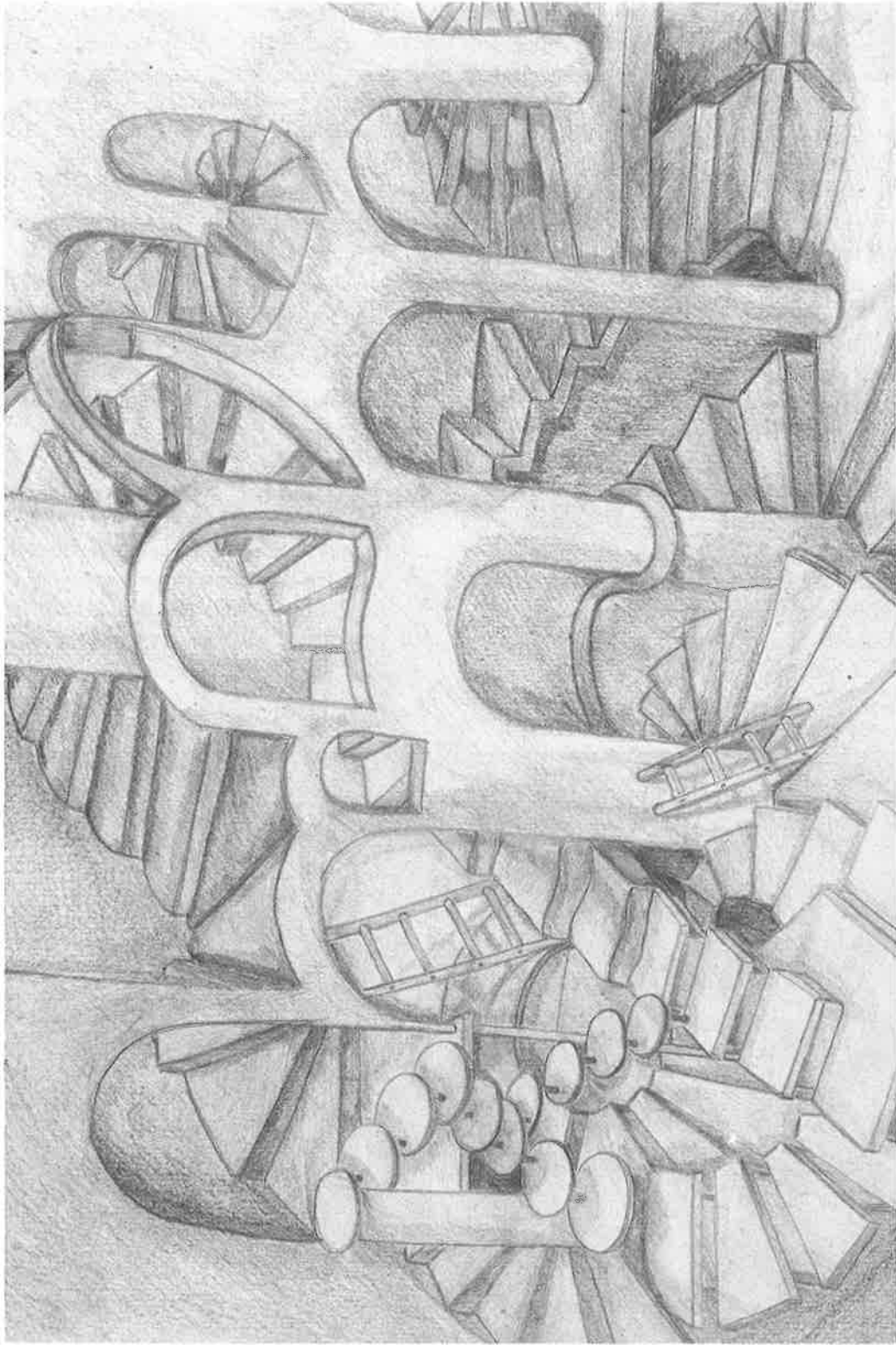
photographischen Bildes manifestiert sich so in der bruchstückhaften Wiedergabe von Personen. Die Offenheit des Einzelbildes für vielfältigste Interpretationen wird in der persiflierenden Form unterschiedlicher, oft gegensätzlicher Untertitel zu ein und demselben Porträt angedeutet.

Über das anregende Thema "Menschenkinder" gelangen wir immer mehr zu den eigentlichen Fragen der Photographie, wobei wir uns im Hinblick auf einen autonomen und eigenverantwortlichen Gebrauch des Mediums der vielfältigen Möglichkeiten und auch Gefahren des Schwindeln in der Photographie bewusst werden.

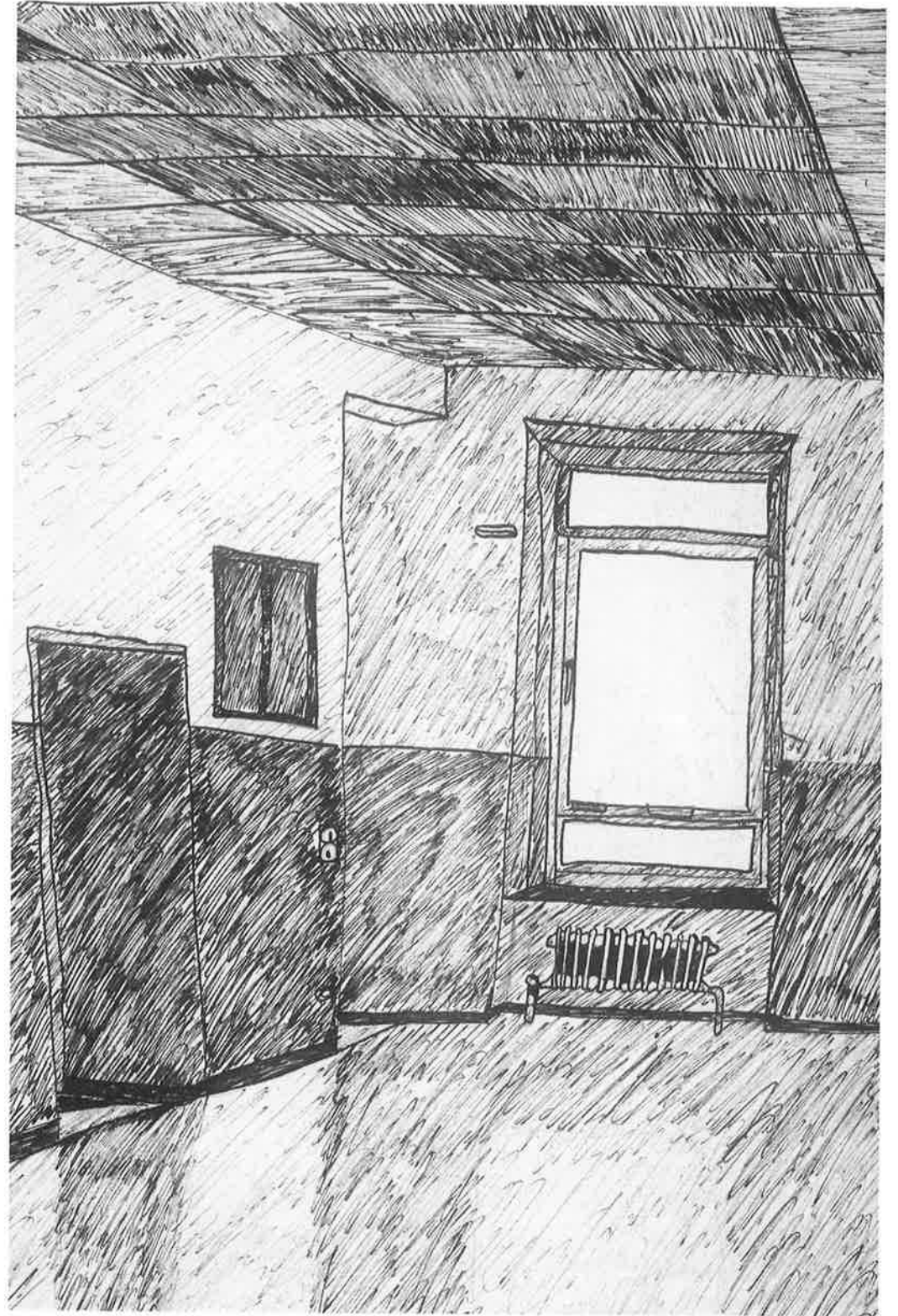
Die Photos unserer Schüler waren auch in der Ausstellung "Alles Schwindel", die im Bildungshaus St. Virgil vom 9.5. bis 9.6. 1989 stattfand, zu sehen. Derzeit sind die Arbeiten der Photogruppe in der "Galerie am Amt" in den Räumlichkeiten des Landesschulrates für Salzburg am Mozartplatz ausgestellt.

Gerhard Kowald

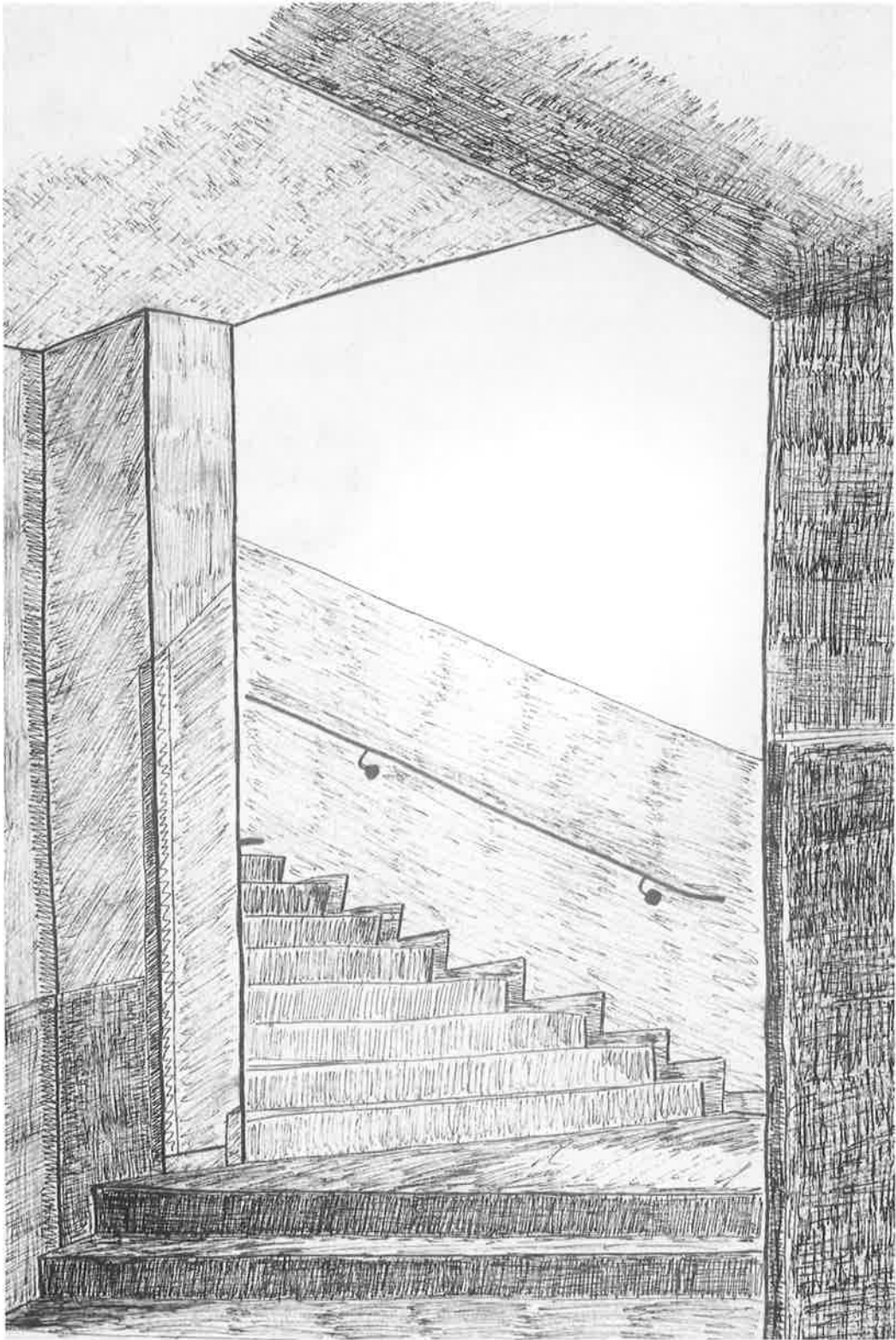




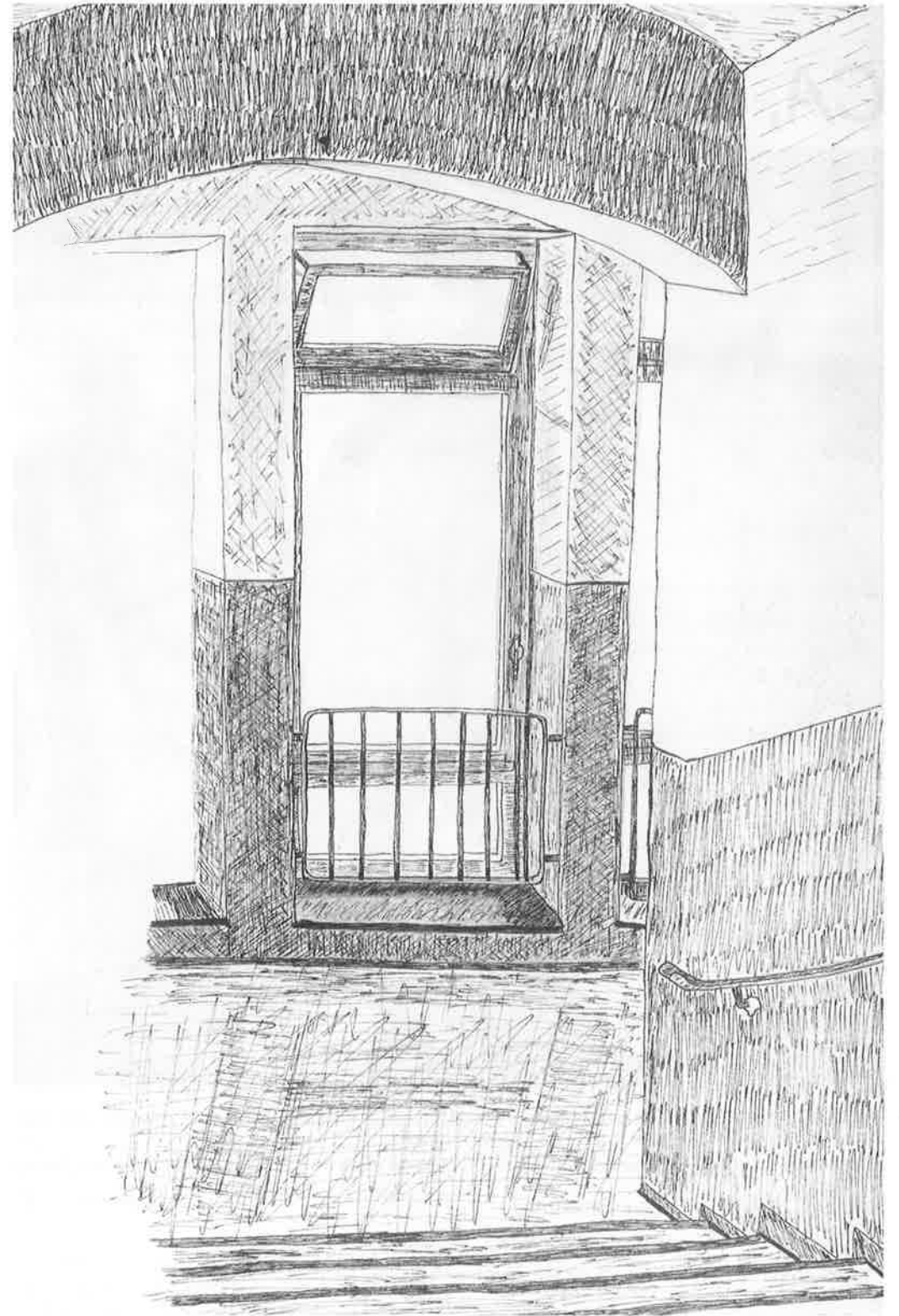
Birgit Stegbuchner, 7a



Claudia Rosenmayer, 5b



Christine Konnerth, 5b



Nadja Müller, 5b

CA, die Bank zum Erfolg.



Die Karte zum Erfolg. Wer schon 14 und noch nicht 20 ist, kann sich die Karte holen, mit der man blitzschnell Geld abhebt: die CA-Card. Daß man damit auch mehr Zinsen als jeder Erwachsene bekommt, ist ja nicht unbedingt störend.



CREDITANSTALT

Matura aus Deutsch 8 B Klasse

Mag. Helmut Sagmeister

Themen zur Wahl

1. "Einheit. Unteilbarkeit der Republik. FREIHEIT, GLEICHHEIT, BRÜDERLICHKEIT oder der Tod."

Auf die Leitideen der Französischen Revolution - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - berufen sich bis heute all jene Demokratien, die für sich den Anspruch erheben wollen, gesellschaftspolitisch moderne und zukunftsweisende Politik zu betreiben.

Hältst Du es angesichts der derzeitigen weltpolitischen Situation für legitim, heuer 200 Jahre Französische Revolution zu feiern?

2. "Lesefrust statt Leselust"

(...)

Sekundäre Analphabeten sind Menschen, die zwar Buchstaben, auch einzelne Wörter lesen können, aber an größeren Sinnzusammenhängen scheitern. Die Mühsal, die ihnen das Lesen bereitet, führt zur Leseabneigung, zur Aufgabe und zuletzt zum Vergessen.

(...)

Man vermutet, daß insbesondere ältere Menschen davon betroffen sind. Erstens, weil ihr Schulbesuch länger zurückliegt, zweitens, weil sie die dort erworbenen Lese- und Schreibkenntnisse im Beruf nicht benötigten; drittens, weil sie auch im Alltag zu wenig gefordert wurden.

(...)

Zu diesem sekundären Analphabetismus älterer Menschen kommt jetzt ein neuer Typus: die Leseschwächen junger Fernsehtiger.

(...)

In Hans Magnus Enzensbergers "Lob des Analphabeten" heißt es: "Der klassische Analphabet: er kann nicht lesen noch schreiben, also muß er erzählen, das Erzählen ist der Anfang der Literatur. Der neue Analphabet kann lesen und schreiben, erzählen kann er nicht mehr, er ist zum kopflosen Konsumenten geworden." (Ulla Kreismayer, profil, 20.2.1989)

Droht unserer modernen, hochentwickelten Gesellschaft wirklich der Rückschritt eines neuen Analphabetismus? Verlieren wir mit der Lesekultur tatsächlich die Wertschätzung von Vernunft und Ordnung, die kritische Distanz zur gesellschaftlichen Realität und nicht zuletzt auch die Beziehung zu Kunst und Kultur?

3. Interpretation

- Andreas Gryphius: Thränen des Vaterlandes (1636)
- Georg Trakl: Grodek (1914)
- Ingeborg Bachmann: Alle Tage (1957)

Schriftliche Reifeprüfung aus Deutsch 8 B Klasse, Thema 1)

Michael Kowarz

Revolution? Ist dies überhaupt etwas, das man feiern kann? Assoziiert man doch, und das sicher nicht zu Unrecht, Revolution mit Gewalt, Terror und Blutaten. Denkt man beim Begriff Revolution nicht zunächst an die Studentenrevolten von 1968, an die Oktoberrevolution in Rußland, an "gewisse" revolutionäre Zellen der Terrorszene und nur sekundär an die Französische Revolution?

So erscheint es doch ein wenig als Pikanterie, wenn gerade auf dem westlichen Teil des europäischen Kontinents, wo mit Ausnahme jener vorhin erwähnten Studentenrevolte und der gescheiterten Revolution von 1848 seit langer Zeit keine politischen oder gesellschaftlichen Umwälzungen auf der Basis revolutionärer Strömungen mehr geschehen sind, die Feiern anlässlich "200 Jahre Französische Revolution" derart pompös begangen werden.

Der Revolutionsbegriff erscheint in Europa allgemein in einem etwas diffusen Licht. Während ein lateinamerikanischer Guerilla oder ein osteuropäischer Kommunist kaum Schwierigkeiten mit dem Begriff der Revolution hat, tut sich ein Westeuropäer oder US-Amerikaner mit der Definition dieses Begriffs deutlich schwerer, scheint es für ihn doch mehrere Varianten von Revolutionen zu geben. So werden auch Revolutionäre wie Che Guevara oder Lenin deutlich anders bewertet als Danton oder Marat. Bewaffnete Aufstände oder diverse Befreiungstheorien, die auf gewalttätigen Grundgedanken basieren, werden generell abgelehnt, die Ergebnisse der Oktoberrevolution werden noch immer mit Skepsis betrachtet, die 200 Jahre zurückliegende Französische Revolution wird jedoch gefeiert.

Es schwingt bei diesen Feiern sicherlich eine Art von Nostalgie mit, die die damaligen

Ereignisse in ein leicht rosarotes Licht taucht, vergißt man doch allzu rasch, daß auch die Französische Revolution eine beträchtliche Anzahl von Opfern gefordert und anschließend in der Monarchie Napoleon Bonapartes geendet hat!

Es werden aber, und das ist vielleicht ein Unterschied gegenüber Revolutionsfeiern osteuropäischer und chinesischer Prägung, nicht so sehr die historischen Ereignisse an sich gefeiert, sondern es stehen vielmehr die drei Parolen der Französischen Revolution im Vordergrund: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Will man daher deren Auswirkungen auf das Weltgeschehen analysieren, darf man sich nicht auf die Bewertung der tatsächlichen Ereignisse in ihrem historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext alleine stützen, sondern man muß untersuchen, inwieweit der "Export" jener drei Grundideen in die Welt gelungen ist.

Bei der Betrachtung der weltpolitischen Situation möchte ich zunächst auf eine Region der Erde eingehen, die, global gesehen, eine immer größere Rolle spielen wird, nämlich Asien, ein Gebiet der Gegensätze.

In Ländern wie Japan oder Singapur, die eine hochentwickelte Infrastruktur besitzen, ist sicherlich kein Anlaß zum Pessimismus gegeben. Japan beispielsweise hat sich von einer hochgerüsteten Militärmacht mit faschistoidem Charakter zu einer Industrienation mit pazifistischer Verfassung gewandelt. Die Analyse der politischen Situation anderer asiatischer Länder, wie zum Beispiel Burma, Vietnam oder Kambodscha, ergibt ein anderes Bild. So wurde in Kambodscha eine Revolution von der Gruppe der Roten Khmer durchgeführt, doch von den Idealen der Französischen Revolution wichen die Prinzipien eines Pol Pot - "Steinzeitkommunismus" meilenweit ab.

Einen interessanten Vergleich zwischen den Revolutionsbegriffen Europas und denen im asiatischen Raum möchte ich anhand einer Anekdote aus der Volksrepublik China geben. Fragt man einen Chinesen, ob er sich denn persönlich frei fühle, wird er diese Frage bejahen.

Er wird auch bestätigen, überallhin reisen zu dürfen, wenn er einen Paß besäße. Der Haken an der Sache ist nur, daß man einen Paß nur sehr selten oder gar nicht bekommt. Ein Amerikaner oder Europäer würde diese Tatsache als ungeheuerlich empfinden, einen Chinesen erschüttert dieses Faktum nicht in seiner Meinung, persönlich frei sein.

Vorgänge in China, insbesondere während der Kulturrevolution, fordern direkt zum Vergleich mit der Französischen Revolution auf. So wurden während des "Großen Sprunges Nach Vorne" zahlreiche buddhistische Klöster in Tibet zerstört und die Mönche inhaftiert. In Frankreich wurden die katholischen Priester vom Staat

besoldet, das Christentum wurde anschließend von Hébert zwangsweise durch einen "Kult der Vernunft" ersetzt. Die Französische Revolution, in deren Verlauf dies geschah, wird heute gefeiert, die Kulturrevolution aber in Grund und Boden verdammt.

Die Ereignisse in Frankreich zu feiern bedeutet also auch, sich an diese negativen Auswüchse zu erinnern. Und wie ich am Beispiel des Begriffes "Freiheit" gezeigt habe, gibt es in diesem Punkt eine unterschiedliche Sicht der Dinge.

Versucht man, die weltpolitischen Geschehnisse an den Parolen "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" zu messen, muß man immer die unterschiedlichen Bewertungen dieser Maximen durch die verschiedenen kulturellen Gruppen miteinbeziehen.

Eine politische Situation, die trotz der vorhin erwähnten unterschiedlichen Sichtweise dieser Grundbegriffe keinen Anlaß zu einer Revolutionsfeier gibt, ist jene in Südafrika.

PLANEN HEISST — vorausschauend denken . . .

WIR denken bereits jetzt
an Ihre Maturareise 1990.

Denken
SIE daran:
Wer
zuerst
kommt . . .

Informationen:

REISEN + AF
FREIZEIT AF

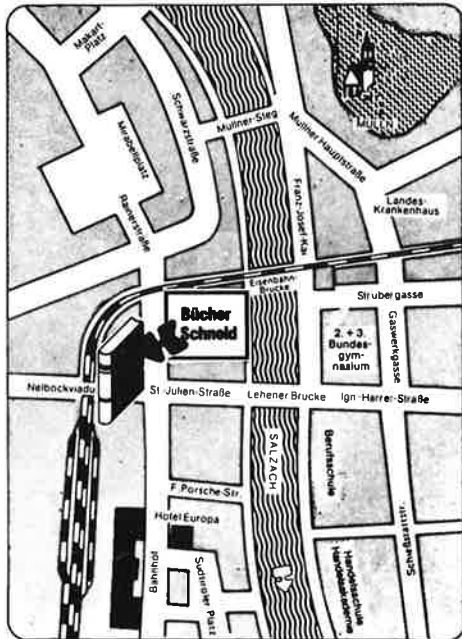
5020 Salzburg, Rainerstraße 24, Tel. 97 496-0

Die Buchhandlung in Ihrer Nähe Bücher Schneid

Das interessiert Alle!

Wenn Sie ...

- ein Auto fahren,
- ein Bauherr werden
- oder Campen.
- Ein Doktor sind
- oder Eisenbahn-Fan.
- Frische Fische fangen,
- einen Globus brauchen
- oder Humor haben.
- Für Impressionismus
- oder Jugendstil schwärmen.
- Ein Kinderbuch suchen
- oder Landkarten
- Alte Münzen sammeln oder
- die Natur lieben.
- Das Ohm'sche Gesetz
- oder Philosophie studieren.
- Nach Quebec fliegen oder
- zum Rathsberg wandern.
- Mal Sport treiben,
- mal Taschenbücher lesen.
- Ihren Urlaub vorbereiten
- oder Vögel bestimmen.
- Ein Wörterbuch,
- ein X-beliebiges Buch oder
- den Yukon-Fluß suchen:



Buchhandlung Otto Schneid
5021 Salzburg, Rainerstraße 24
(Geschäftszeile Bahnhofpromenade)
neben Nelböckviadukt · Tel. 0662/71705

Ihr Ziel:

Weder Freiheit noch Brüderlichkeit, und schon gar nicht die Gleichheit ist in jenem System präsent. Afrika scheint generell ein guter Nährboden für Strömungen zu sein, die den Idealen der Französischen Revolution entgegenstehen. Haben doch die französischen Kolonialisten des 19. und 20. Jahrhunderts die Prinzipien "ihrer" Revolution alles andere als verwirklicht.

Leute wie Muammar Ghadaffi, den ich nicht gerade als Philanthropen bezeichnen möchte, und Idi Amin haben das negative Bild, das der Schwarze Kontinent in Bezug auf die Verwirklichung der drei bekannten Grundideen hat, abgerundet. Nein, bei der Betrachtung der gesamtafrikanischen politischen Situation ist wahrlich kein Grund zum Feiern gegeben. Ein großer Teil der heutigen Nachrichtenberichterstattung behandelt die Region des Nahen Osten.

Auch hier ist der Begriff der Revolution allgegenwärtig, als Beispiel sei die "Intifada", der Aufstand der Palästinenser gegen die Israelis in den besetzten Gebieten genannt. All die Strömungen, die auf der Grundlage des moslemischen Glaubens basieren, werden unter einem Begriff zusammengefaßt: die Islamische Revolution.

Diese Bewegung kämpft für die Wiederbelebung alten islamischen Gedankengutes und gerät damit in Gegensatz zu unserer Weltanschauung, die eben auf den Prinzipien der Französischen Revolution beruht. In dieser Situation gab ein Greis aus Teheran einen Mordbefehl gegen einen britischen Staatsbürger islamischen Glaubens, der ein für moslemische Begriffe blasphemisches Buch geschrieben hatte.

Daraufhin sahen sich eine Handvoll österreichischer Politiker veranlaßt, just aus diesem Buch im Parlamentsgebäude eine Lesung zu halten. Sie meinten damit, ein Ideal der Französischen Revolution - die Freiheit der Rede - verteidigen zu müssen. Angesichts dieser gegenseitigen Provokationen, die schon den Kern eines neuen Kulturkampfes in sich tragen,

ist es sicherlich auch nicht sehr stilvoll, großangelegte Revolutionsfeste zu feiern. Ich persönlich sehe den Feiern zum 200. Jubiläum mit recht gemischten Gefühlen entgegen. Auf der einen Seite gibt es keinen Zweifel über die Großartigkeit der drei Grundideen der Französischen Revolution, auf der anderen Seite vergißt man aber im Freudentaumel auch allzuleicht die negativen Begleiterscheinungen der politischen Umwälzung, auch die der Französischen Revolution.

Global gesehen gibt es neben Anlässen zum Feiern auch allerhand Grund, die Ideen der Französischen Revolution zu "exportieren". Sind in Westeuropa und Nordamerika die Prinzipien "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" weitgehend verwirklicht, so gibt die Lage in Südafrika keinen Anlaß zu Optimismus. Betrachtet man das 20. Jahrhundert isoliert, so überwiegen ebenfalls die negativen Ereignisse, fielen doch beide Weltkriege in diese Zeit. Doch gerade seit den letzten fünfzehn Jahren zeichnet sich eine Entspannungspolitik ab.

Der Friede von Camp David wurde geschlossen, Deutschland und Frankreich söhnten sich aus, der INF-Vertrag wurde ratifiziert. Ich glaube, wir sollten die Ideale der Französischen Revolution doch hochleben lassen. Das darf aber nicht dazu führen, die weitere Verbreitung dieser Prinzipien ruhen zu lassen. So eigenartig es auch klingen mag, die Revolution muß weiter exportiert werden!

Und in der Hoffnung darauf, daß man die Französische Revolution auch noch in 300, 400 oder 500 Jahren feiern wird, möchte ich nur eines sagen: "Alles Gute zum Geburtstag! Bleib, wie Du bist!"



SKI-DATATM-Ticketsysteme ein österreichisches Produkt international bewährt

SKI-DATATM

Computerhandelsges.m.b.H.
Berchtesgadner Straße 8
A-5083 Gartenau/St. Leonhard
Telefon 0 62 46/34 01

*Seit alther ist es Brauch:
Was vor der Türe wächst,
das ißt man auch.*

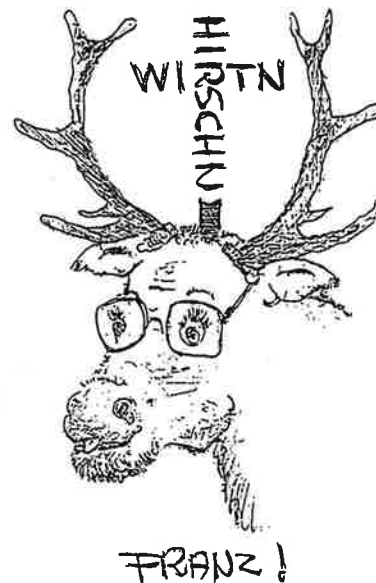
JETZT: Hausmannskost — Schwammerl
Körndlgerichte — Lamm — Wild —
Erdbeeren . . .

GASTGARTEN

Zehn verschiedene Weißbiere

„Hirschenwirt“

A-5020 Salzburg, St.-Julien-Straße 21,
Tel. 0662/73141-0. Geöffnet 16.30 Uhr
bis 0.30 Uhr — Küche bis 23.00 Uhr.
PS: Dachterrassensauna/Dampfbad —
täglich gemischt — 14.00 bis 22.00 Uhr



Matura aus Deutsch

8 A Klasse

Mag. Erich Themmel

Themen zur Wahl:

1. "Alf ist keineswegs ein Außerirdischer. Er ist ein pubertärer Jugendlicher unserer Tage. Frech und chaotisch, altklug und sprachmächtig, gewitzt und frühreif, egozentrisch und intelligent, verfressen und charmant. Ein kleiner Tyrann, ein rebellischer Pascha, eine enorm zeitgemäße Mischung aus Angepaßtheit und Aufmümpfigkeit." (Matthias Horx, Die Zeit, 17. Februar 1989). - Beurteile bitte die im Zitat gegebene Charakteristik der Jugend mit Bezug auf Deine eigene Person in Form einer Problemarbeit !.
2. "Ein Gedicht soll ein Fest des Intellekts sein." (Paul Valery). "Ein Gedicht soll der Zusammenbruch des Intellekts sein." (Andre Breton). - Beurteile bitte die Lyrik des Expressionismus anhand von konkreten Beispielen mit Bezug zu den beiden gegebenen Zitaten !
3. Interpretiere bitte den beiliegenden lyrischen Text unter Berücksichtigung der syntaktischen, semantischen, poetischen und pragmatischen Ebenen und aufgrund Deiner persönlichen Leseerfahrung !

Jura Soyfer "Lied des einfachen Menschen" (1937) *

Menschen sind wir einst vielleicht gewesen
oder werden's eines Tages sein,
wenn wir gründlich von all dem genesen.
Aber sind wir heute Menschen? Nein !

Wir sind der Straßenstaub der großen Stadt,
wir sind die Nummer im Katasterblatt,
wir sind die Schlange vor dem Stempelamt
und unsre eignen Schatten allesamt.

Wir sind der Name auf dem Reisepaß,
wir sind das stumme Bild im Spiegelglas,
wir sind das Echo eines Phrasenschwalls
und Widerhall des toten Widerhalls.

Soll der Mensch in uns sich einst befreien,
gibts dafür ein Mittel nur allein:
Stündlich fragen, ob wir Menschen seien?
Stündlich uns die Antwort geben. Nein!

Längst ist alle Menschheit zertreten,
wahren wir doch nicht den leeren Schein!
Wir, in unsern tief entmenschten Städten,
sollen uns noch Menschen nennen? Nein!

Wir sind das schlecht entworfne Skizzenbild
des Menschen, den es erst zu zeichnen gilt.
Ein armer Vorklang nur zum großen Lied.
Ihr nennt uns Menschen? Wartet noch damit!

* Jura Soyfer, geboren 1912, wurde 1939 im KZ Buchenwald ermordet. Den vorliegenden Text schrieb der Österreicher Jura Soyfer als Protest gegen das "Juliabkommen", das den Künstlern und Journalisten des "zweiten deutschen Staates" (Schuschnigg) jede Kritik an Deutschland verbot.

Denzel - und aller Anfang ist leicht.

Der Weg zum ersten Auto.



Vom "Reifeschein" bis zum Führerschein ist es nicht mehr weit. Der Weg zum ersten Auto kann auch ganz einfach sein - wenn Sie einen Partner finden, auf den wirklich Verlaß ist.

Wir von Denzel Salzburg wissen, worauf es beim ersten Autokauf ankommt. Wir wissen, daß es (meist) kein neuer Ferrari, BMW, Volvo oder Mitsubishi sein muß, sondern einfach ein guter Gebrauchter.

Schauen Sie sich auf unserem großen Gebrauchtwagenplatz in Ruhe um, und Sie werden gleich sehen: Da ist auch der richtige für Sie dabei. Zu Konditionen, die die Briefftasche nicht überfordern. Und mit Garantie. Der Service-Bereich entspricht dem hohen Standard unseres Hauses. Auch das ist wichtig. Speziell geschulte Mitarbeiter sorgen für fachmännische Beratung und Betreuung. Das ist Denzel Salzburg.

Denzel - und aller Anfang ist leicht.

Vertrauen, das sich lohnt.
DENZEL SALZBURG

5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 79, Tel. 849501-0

Matura aus Deutsch 8 C Klasse

Dr. Berta Kasinger

Themen zur Wahl

1. Nimm Stellung zu folgendem Zitat des Existenzphilosophen Karl Jaspers: "Die Frage des Friedens ist nicht zuerst eine Frage an die Welt, sondern für jeden an sich selbst."
2. Der Roman des 20. Jahrhunderts im Spiegel sozialer, politischer und historischer Gegebenheiten. Gehe dabei näher auf ein Werk aus der persönlichen Lektüre ein !
3. Interpretiere folgendes Gedicht von Paul Celan:

Die Todesfuge

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts
wir trinken und trinken
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete
er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne er pfeift seine Rüden herbei
er pfeift seine Juden hervor läßt schaufeln ein Grab in der Erde
er befiehlt uns spielt nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus und spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng

Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr anderen singet und spielt
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr anderen spielt weiter zum Tanz auf

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen

Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng
Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus Deutschland
dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith

Matura aus Englisch 8 A Klasse

Mag. Elisabeth Spicker

Choose one of the following topics:

1. "The world's stable now. People are happy, they get what they want, and they never want what they can't get. They're well off; they're safe; they're never ill, they're not afraid of death; they're blissfully ignorant of passion and old age; they're plagued with no mothers and fathers; they've got no wives, or children, or loves to feel strongly about; they're so conditioned that they practically can't help behaving as they ought to behave. And if anything should go wrong, there's soma." (Aldous Huxley in his novel "Brave New World")

Is the world on the way to Huxley's Brave New World? Describe the society and living conditions in Huxley's book and compare them with the situation in our time!

2. DOES PUNISHING CHILDREN CAUSE A VIOLENT SOCIETY?

What turns young people into vandals?

INDIA: a new form of female infanticide?

Racial Harassment in Britain

TERROR IN ENNISKILLEN

An IRA bomb blast kills 11 people
and injures more than 60 others

DISCUSS THE PROBLEM OF VIOLENCE!

3. Cartoon: Living-room - the father is reading the newspaper, the son is playing guitar, the daughter is dancing something like twist or solo fleshdance. The mother tells her mother, watching the scene: "Maurice has a wonderful understanding with the children - they don't try to understand him and he doesn't try to understand them." (From: "Punch")

BAUER
GETRIEBEMOTOREN
REPARATUR
MONTAGEWERK
VERWALTUNG und VERTRIEB
ERSATZTEILE

Alles aus einem Haus
Technische Beratung - Verkauf
Montage - Service - Ersatzteile - Vertrieb

BAUER AUSTRIA Ges.m.b.H. Gesamtkonz. 358 Telefon 00 43 71 25 03 77 - 33 03 63
1010 Wien - Garsburg 1041 62127

The generation gap - unavoidable or merely a matter of goodwill and tolerance? What forms does it take? In which fields does it find expression? Does it - by any chance - have a positive aspect?

Matura aus Englisch 8 B Klasse

Mag. Peter Prem

Choose one topic!

1. Neville Chamberlain in his speech at Kettering on the third of July 1938: "In war, whichever side may call itself the victor, there are no winners, but all are losers." Talk about the prospects of a lasting peace or the threatening spectre of a Third World War.

2. What is it that makes it so difficult to integrate handicapped people in our society? Write about your personal point of view.

3. The family is often described as being still the most important kernel-unit of our western society. In a couple of years you might be thinking about founding a family. What are your ideas on what your partner should be like? How important is family-life for you?

Matura aus Englisch 8 C Klasse

Mag. Reinhard Auer

Write an essay on one of the following topics:

1. Britain is Only a Little Island.

2. Actually, whatever the papers write, TV oder radio say: I have an opinion of my own.

3. Looking back upon my life, now, at eighty years of age,...

50 Jahre

Schweighofer & Zöhler
Ges.m.b.H. & Co. KG
A-5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 43
Tel. 0662 / 71 2 64, 75 6 24, 75 6 25 · Telex 63 2727

Luxusbuse in allen Größen, vom 8-58 Sitz
Fordern Sie unser Reiseprogramm an!

Seit 1492 Salzburger Festspiele für den Gaumen.



Stiegl-Bier.
Das Salzburger Bier.

Matura aus Mathematik

8 A, 8 B, 8 C Klasse

Mag. Helmut Friedl (8A)

Mag. Wolfgang Schneidergruber (8B)

Mag. Doris Stegbuchner (8C)

- Ein Graphologe bewirbt sich um eine Stelle. Um seine Fähigkeiten zu testen, werden ihm zehn Schriftproben vorgelegt, die von Ärzten und Rechtsanwälten stammen. Er wird angestellt, wenn er mindestens 8 der 10 Proben identifiziert. Seine Erfolgswahrscheinlichkeit beträgt 75 %. Berechne, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, daß er
 - angestellt wird
 - genau 5 Proben richtig feststellt
 - höchstens 6 Proben richtig erkennt.
 - Berechne, wie oft dem Graphologen dieselbe Schriftprobe vorgelegt werden muß, damit sie mit mindestens 99%iger Sicherheit richtig zugeordnet wird. (Die einzelnen Untersuchungen dieser Probe sind voneinander unabhängig.)
 - Berechne Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung dieser Verteilung.
- Gegeben ist die Funktion $f(x) = x^2/4 - 1/2 \ln x$ in $[0;8]$
 - Berechne den Extremwert, erstelle eine Wertetabelle und skizziere den Graph
 - Berechne den Flächeninhalt, den der Graph mit der x-Achse im Intervall $[1;e^2]$ einschließt.
 - Berechne die Bogenlänge im Intervall $[1;6]$
- Ein Kreis k berührt die Gerade $t: 3x + \sqrt{3}y = 15$ im Punkt $T(4/\sqrt{3})$ und hat seinen Mittelpunkt auf der x-Achse.
 - Ermittle die Gleichung des Kreises
 - Wie lautet die Gleichung einer Parabel in erster Hauptlage, deren Graph durch T verläuft ?
 - Wie groß ist die Fläche des Stückes, das von Parabel und Kreis begrenzt wird ?
 - In den Schnittpunkten von Parabel und Kreis werden die Tangenten an die Parabel errichtet. Der Parabelbogen und die Tangenten begrenzen ein Flächenstück, das um die x-Achse rotiert. Berechne das Volumen des Drehkörpers !
- Zwischen zwei Orten A und B soll eine geradlinige Eisenbahnlinie gebaut werden, die zwischen den Punkten M und N durch einen Tunnel führt. Zur Bestimmung der Tunnellänge werden von einem außerhalb der Verbindungsstrecke der beiden Orte liegenden Vermessungspunkt C die angegebenen Daten gemessen. Alle Punkte liegen in einer Ebene. Wie lang ist der Tunnel ?

$$CB = a = 6410 \text{ m} \quad CA = b = 5750 \text{ m}$$

$$\text{Winkel } ACB = \text{Gamma} = 98,27^\circ;$$

$$\text{Winkel } ACM = \text{Epsilon} = 25,03^\circ;$$

$$\text{Winkel } BCN = \text{Delta} = 26,03^\circ$$



**BAUMEISTER
WALTER
SCHRAGNER**

**BAU – BERATUNG – PLANUNG
BAUEN – GENERALUNTERNEHMEN
BAULEITUNG**

**A-5310 MONDSEE, HIERZENBERGERSTRASSE 6
TELEFON (06232) 2684**

**Matura aus Latein
8 A, 8 B und 8 C Klasse
Mag. Paul Bauer (8A, 8C)
Mag. Josef Hofer (8B)**

Cäsar hat seinen alten politischen Gegner M. Claudius Marcellus aufgrund dauernder Interventionen des gesamten Senats begnadigt. Deswegen dankt Cicero Cäsar in einer vor dem Senat gehaltenen Rede:

Nullius dicendi aut scribendi tanta est vis, quae enarrare, C. Caesar, res tuas gestas possit. Tamen affirmo nullam in his esse laudem amplioem quam eam, quam hodierno die consecutus es. Soleo saepe ante oculos ponere omnes nostrorum imperatorum, omnes exterarum gentium res gestas cum tuis nec numero proeliorum nec varietate regionum nec celeritate conficiendi posse conferri. Quae quidem ego nisi ita magna esse fatear, ut vix cuiusquam mens aut cogitatio capere possit, amens sim; sed tamen sunt alia maiora.

Nam certe in armis militum virtus, locorum opportunitas, auxilia sociorum, classes, commeatus multum iuvant, maximam vero partem quasi suo iure Fortuna sibi vindicat et, quidquid prospere gestum est, id paene omne ducit suum. At vero huius gloriae, quam paulo ante es adeptus, socium habes neminem. Nihil sibi ex ista laude centurio, nihil cohors, nihil turma decerpiit; quin etiam illa ipsa rerum humanarum domina Fortuna in istius societatem gloriae se non offert.

Domuisti gentes multitudine innumerabiles, omni copiarum genere abundantes; sed tamen ea vicisti, quae et naturam et condicionem, ut vinci possent, habebant. Nulla est enim tanta vis, quae non ferro et viribus debilitari frangique possit. Animum vincere, iracundiam cohibere, victoriae temperare, adversarium iacentem extollere, haec qui facit, ego non cum summis viris comparo, sed simillimum deo iudico.

Anmerkungen:

in his = in his rebus gestis

quae = und diese Leistungen

sibi vindicare = für sich in Anspruch nehmen,
sich zuschreiben

suum ducere = für sein (ihr) Verdienst halten

Fragen zum Text:

1. Domuisti gentes multitudine innumerabi les...
Welche Ereignisse und Völker sind hier gemeint?

2. Welche Art von Sieg wird von Cicero hier als der größte gepriesen, und woher stammt dieser Gedanke?

SPORT Gabelsbergerstr. 34 Tel. 72949 Salzburg

GALLBAUER

durchgehend geöffnet Mo-Fr 9—18 Uhr, Sa 8—12 Uhr

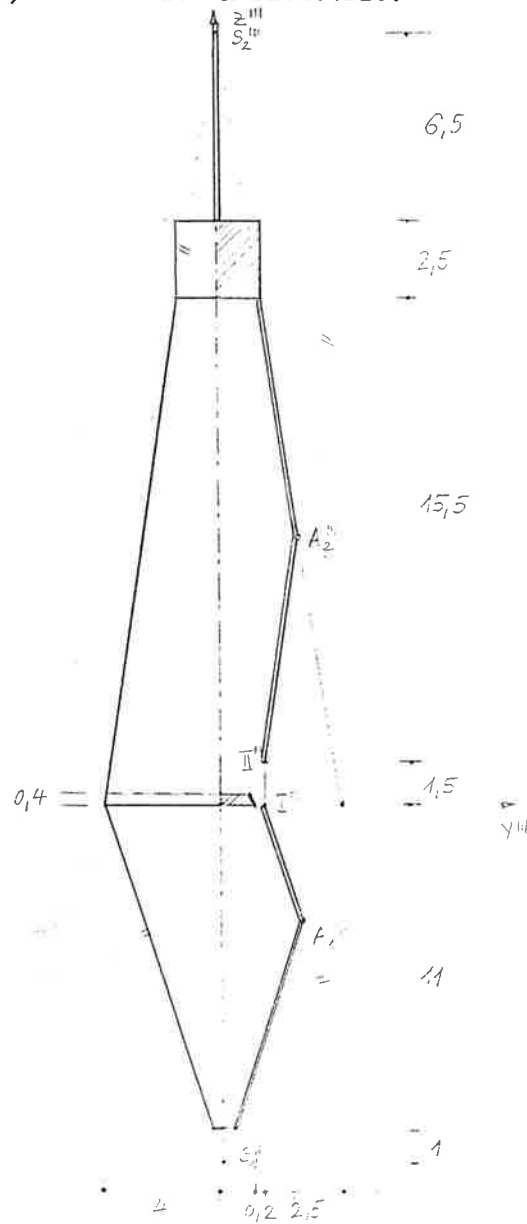
SKI TENNIS FUSSBALL

- 1) $E(0/1,5/7), F(0/5,5/0)$ ist eine Diagonale eines Oktaeders.
 A liegt in $\mathcal{E}(8/7/4,5)$ möglichst weit vor π_2 , B hoch.
 a) Bestimme den Winkel zwischen den Ebenen ABE und ADE.
 b) Bestimme den Winkel den die Gerade CE mit der Ebene ABE einschließt.

2) Gedeckte Orgelpfeife (Lippenpfeife) in normaler Axonometrie.

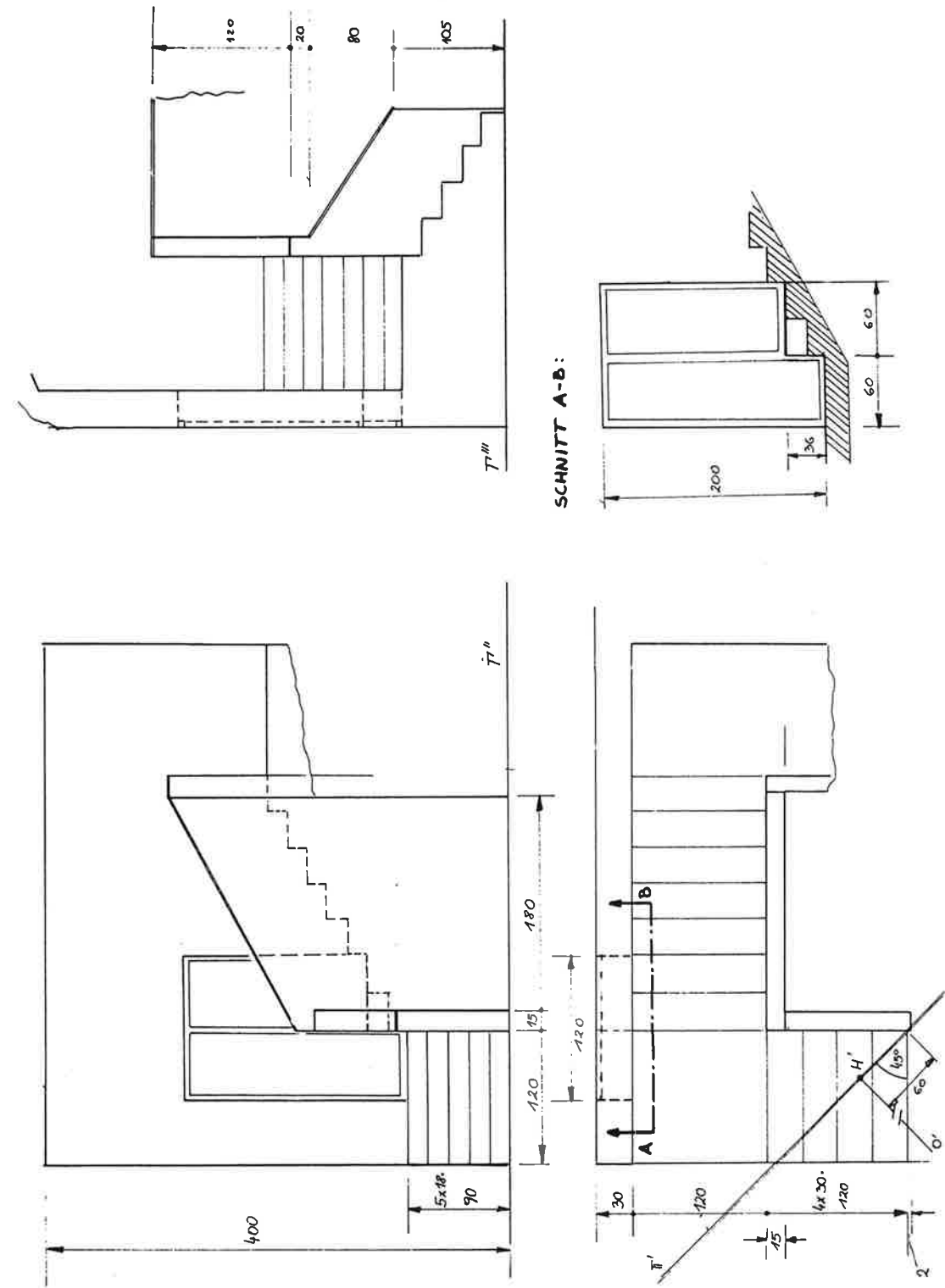
$\angle x^n z^n = 120^\circ, \angle y^n z^n = 105^\circ$

A₁ I ... Unterlabium
 I II. Mund
 A₂ II. Oberlabium
 Kern
 Kernspalte



3) Stiegenaufgang in Perspektive

Alle Stufen haben dasselbe Steigungsverhältnis 18/30.
 Augdistanz 280 cm
 Aughöhe 160 cm
 Maße in cm
 Maßstab 1:20



UNSERE MATURANTEN DER 8 A KLASSE

Klassenvorstand: Prof. Helmut Friedl

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

Bacher Gabriele	5020 Salzburg, Kreuzbrückweg 1	8486 793
Beem Martin **	5034 Salzburg, Offingerweg 7	8410 697
Fiebiger Wolfgang	5020 Salzburg, Gen.-Keyesstr. 30	38 651
Gamisch Ulrich	5020 Salzburg, Münchner Bundesstr. 7	32 133
Haslauer Manuela	5110 Oberndorf, Untereching 136	06272/8184
Huda Alexandra *	5020 Salzburg, Rottweg 35	34 613
Klein Georg *	5101 Bergheim, Bergheim 387	53 235
Krause Roland	5020 Salzburg, Althofenstr. 1/34	33 653
Linnemayr Katharina **	5112 Lamprechtshausen, Haunsbergstr. 54	06274/7124
Luginger Renate	5102 Anthering, Landstr. 11	06223/434
Lugmair Dominik **	5020 Salzburg, Fasaneriestr. 4	340 659
Mittendorfer Alexander	5020 Salzburg, Franz-Josef-Kai 33	356 503
Parhammer Monika	5310 Mondsee, Tiefgraben 174	06232/27493
Pirker Armin	5020 Salzburg, Makart Kai 21	34 308
Probst Andrea	5020 Salzburg, Zillertalstr. 26	362 184
Schurich Jochen	5020 Salzburg, Vogelweiderstr. 19	70 506/27
Schwab Alexander *	5020 Salzburg, Itzlinger Hauptstr. 19	514 143
Unterkofler Martina	5026 Salzburg, Guggenbichlerstr. 12	23 450
Wilhelmer Manfred	5322 Hof, Gitzen 75	06229/2605

UNSERE MATURANTEN DER 8 B KLASSE

Klassenvorstand: Prof. Peter Prem

Blachfellner Stefan	5020 Salzburg, Maria Cebotaristr. 14	251 402
Brunner Charlotte	5303 Thalgau, Pfarrfeldsiedlung 228/7	06235/392
Buttinger Sigrid	5020 Salzburg, Dr. Gmelinstr. 40	370 095
Egger Norbert	5020 Salzburg, Lessingstr. 4	730 087
Ehrenreich Gerlinde	5102 Anthering, Stainachstr. 34	06223/609
Fitzka Thoralf *	5023 Salzburg, Weingartenstr. 8	718 592
Gmeinhardt Karin *	5020 Salzburg, Franz Martin-Str. 4b	31 441
Henniger Astrid *	5020 Salzburg, Plainstr. 75	519 875
Kittl Eva	5301 Eugendorf, Schwaighofen 117	06221/7887
Kladensky Andreas	5204 Strasswalchen, Roiderstraße 48	06215/6078
Kowarz Michael **	5020 Salzburg, Mertensstr. 13	789 432
Otte Daniela **	5020 Salzburg, Otto v. Lilienthalstr. 35	35 263
Pichler Roland *	5020 Salzburg, Dr. Gmelinstr. 10	370 105
Reidl Friedrich *	5020 Salzburg, Lotte Lehmannpromenade 16	269 893
Schmidt Rudolf *	5204 Strasswalchen, Peter Roseggerstr. 6	06215/67194
Steinhäusler Martin	5020 Salzburg, Oberndorferstr. 18b	504 942
Strohmeier Karin **	5020 Salzburg, Danklstr. 2	39 712
Wagner Mark	5020 Salzburg, Franz Martinstr. 14	338 693
Waschglar Ulla	5020 Salzburg, Dr. Gmelinstr. 44	34 331
Wiesner Martina *	5020 Salzburg, Imbergstr. 24	749 312
Zehetmayr Patrick	5023 Salzburg, Samstr. 25	660 570



8a-Klasse



8b-Klasse

RICOH FAX.

Für Ihre Konkurrenz ziemlich unangenehm.

Wer heute schneller und effektiver agieren kann, liegt im Wettbewerb vorne. Mit Telefax schicken Sie Dokumente, Zeichnungen und Fotos in Sekunden an jedem Ort der Welt. Das spart Zeit und Geld.

Und um sich unliebsame Überraschungen zu ersparen, sollten Sie sich für RICOH FAX entscheiden. Schließlich ist RICOH einer der weltweit größten Telefax-Hersteller. Diese Erfahrung macht Ihre Kommunikation auch in Zukunft sicher.

- Monitore • Plotter • Scanner •
- Telefax • Kopierer • Laserdrucker •

Artaker
BÜROAUTOMATION HANDELSGES.MBH

5020 Salzburg
Gabelsbergerstr. 4
Tel. 77 3 89

UNSERE MATURANTEN DER 8 C KLASSE

Klassenvorstand: Prof. Reinhard Auer

Beindl Oliver Friedrich	5020 Salzburg, Mayburgerkai 74	51 258
Dietl Christian **	5110 Oberndorf, M. Rottmayrstr. 2	06272/7698
Gratsch Guido	5020 Salzburg, Fischer v. Erlachstr. 19	239 913
Hartl Andreas	5110 Oberndorf, Salzburger Str. 10	06272/7094
Hrastnik Thomas *	5101 Hallwang, Zilling 22	534 564
Langsteiner Herbert *	5020 Salzburg, Plainstr. 62	53 206
Lindhuber Gerald Dieter	5023 Salzburg, Esch 291	799 185
Moosbrugger Christian	5020 Salzburg, Andreas Rohrerstr. 9	8410 914
Oberwaldner Manfred	5020 Salzburg, Goethestr. 19	54 104
Oberwimmer Adolf **	5110 Oberndorf, Untereching 135	06272/8274
Pirker Michael *	5071 Wals, Käferheim 43/7	850 562
Plätzer Kristijan Thomas	5101 Hallwang, Hallwang 177	661 266
Sauer Oliver	5412 Puch, St. Jakob 125	25 666/67 <i>26 243</i>
Scharf Roman	5020 Salzburg, Th. Körner-Str. 11	529 945
Schlager Gerhard	5020 Salzburg, Karl Adrian-Str. 11	384 353
Stadler Volker **	5020 Salzburg, Goethestr. 9	508 042
Stöbich Bernhard **	5020 Salzburg, Goethestr. 17	528 202 <i>568 74</i>
Sturm Robert **	5020 Salzburg, Zaunerg. 16	33 065
Wake Oliver Michael	5020 Salzburg, Goethestr. 15	509 324
Weis Gregor Josef	5161 Elixhausen, Langwiesstr. 10	58 408



8c-Klasse

Alles was Sie brauchen . . .

...zum Bauen
...zum Heimwerken
...im Garten
...zum Heizen

Lagerhaus hat's auf Lager

Das richtige Angebot für Sie.
In preiswerter Qualität
– inklusive Fachberatung.



LAGERHAUS

nah-für alle da

Schülerliste 1988/89

1A -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Lucia Leeb

- 1 Bleckmann Andreas
- 2 Dworschak Alexander
- 3 Esmaeilzadeh Ghodratollah
- 4 Fedak Oliver
- 5 Heger Christina
- 6 Hruskar Karola
- 7 Kainz Christian
- 8 Karner Petra
- 9 Kern Claudia
- 10 Lackner Oliver 13.3.89 abgem.
- 11 Lindinger Daisy 14.4.89 abgem.
- 12 Mackinger Susanne
- 13 Marchand Jean-Baptiste
- 14 Mausz Lothar
- 15 Obermair Margit
- 16 Ofner Peter
- 17 Philipp Werner
- 18 Pomper Gabriela
- 19 Rasmy Sonja
- 20 Razocher Bernhard
- 21 Reitsamer Angelika
- 22 Riha Wolfgang
- 23 Rinnerthaler Mark
- 24 Scheir Peter
- 25 Schmidt Hans
- 26 Seyfried Michel Nagrob
- 27 Seyfried Patrick
- 28 Weikl Florian
- 29 Zivadinovic Andjelka

1B -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Gernot Weninger

- 1 Baumgartinger Karin
- 2 Dimitz Martin
- 3 Dunkelmann Bettina
- 4 Eisl Brigitte

- 5 Faulhaber Simon
- 6 Fellhofer Thomas
- 7 Gallee Ita
- 8 Gendo Sabrina
- 9 Hansmann Michael
- 10 Hirscher Andreas
- 11 Hutter Alexandra
- 12 John Hartmut
- 13 Köth Barbara
- 14 Kohles Michaela
- 15 Krempler Wolfgang
- 16 List Heimo
- 17 Peckl Andreas
- 18 Petriu Eduard
- 19 Reitinger Helmut
- 20 Schaufler Gishild
- 21 Schneider Natascha
- 22 Seiler Manuel
- 23 Sellinger Wolfgang
- 24 Strasser Nicole
- 25 Tassati Bernhard
- 26 Thurner Clemens
- 27 Traunmüller Stefan
- 28 Untner Sarah
- 29 Willeroider Franz
- 30 Winkler Alexander Franz

1C -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Ingrid Strigl

- 1 Altendorfer Christof
- 2 Bieder Hermelinde
- 3 Demetz Angelika
- 4 Doppelbauer Julia
- 5 Egger Catarina 25.11.88 abgem.
- 6 Harl Yvonne 10.01.89 abgem.
- 7 Hirscher Peter
- 8 Klimbacher-Viertbauer Christian
- 9 Leitner Alexander
- 10 Lindlbauer Sandra
- 11 Mair Gregor

Tauernkraftwerke AG



Unsere
Speicherkraftwerke
dienen vorrangig
der Stromversorgung
Österreichs;
daneben sind sie aber auch
wertvoller Hochwasserschutz
und beliebte Ausflugsziele
in den Alpen.

GARRIBIER & TRASCHWIEHR
SOFTWARE

Beratung

Organisation

Programmierung

GTS

Anschrift:
Hildmannplatz 5 · A-5020 Salzburg
Telefon:
0 66 2 / 84 94 24, 84 94 25

AUTORISIERTER HANDLER DER
KOMMERZIELLE APPLIKATIONEN

digital

EQUIPMENT CORPORATION
DESKTOP PUBLISHING

- 12 Melkus Christian
- 13 Moser Stephan
- 14 Müller Katharina
- 15 Nuori Nuschin 24.11.88 abgem.
- 16 Piazza Anthony
- 17 Pölzl Peter
- 18 Reitsamer Wolfgang
- 19 Rutzinger Gunther
- 20 Schiebel Reinhard
- 21 Schlosser Karl
- 22 Schmidt Dean Stefan
- 23 Schuster Iona
- 24 Stadler Bernhard
- 25 Truong Dong Kiet
- 26 Ungurjanovic Silvija 1.3.89 abgem.
- 27 Vogel Judith
- 28 Weixelbraun Pascal
- 29 Winderle Bernd

1D -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Veronika Haslauer

- 1 Brunauer Norbert
- 2 Ebner Stefanie
- 3 Fasching Klaus
- 4 Hattinger Stephan
- 5 Heißel Stefan
- 6 Hinterauer Angelika
- 7 Hohensinn Christine
- 8 Kaltenstein Thomas
- 9 Krieger Martin
- 10 Lex Georg
- 11 Mantler Sandra
- 12 Mysliwietz Sandra
- 13 Neugebauer Heidrun
- 14 Paul Christian
- 15 Pellegrino Marco 27.2.89 abgem.
- 16 Pfaffenbichler Peter
- 17 Posch Marc
- 18 Roither Michael
- 19 Schaller Fridolin 9.1.89 abgem.
- 20 Schneeweiß Hans
- 21 Schock Stefan

- 22 Schragner Peter
- 23 Schumacher Sonja
- 24 Schwerl Ursula
- 25 Sekira Christian
- 26 Simmerstatter Maria
- 27 Spineth Susanne
- 28 Stross Patrick
- 29 Weingraber Werner
- 30 Witzmann Christina

2A -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Alois Renzl

- 1 Bleckmann Thomas
- 2 Bracke Felix
- 3 Brunner Bernhard
- 4 Dörrich Jan
- 5 Ducke Astrid
- 6 Hofer Ingrid
- 7 Ingruber Marco
- 8 Kaindl Alexander
- 9 Kammerer Alexander
- 10 Karaian Ettore
- 11 Koller Christian
- 12 Krainer Thomas
- 13 Margineanu Raluca
- 14 Müller Albert
- 15 Park Suzy
- 16 Rietsch Dietmar
- 17 Schön Wolfgang
- 18 Schreiber Maria
- 19 Schwarz Stefan
- 20 Simic Drazen
- 21 Starke Holger
- 22 Steiner Klaus
- 23 Stöger Müller Karin
- 24 Taferner Magdalena
- 25 Troyer Markus
- 26 Tschötschel Anja
- 27 Wohl gemuth Matthias



THEATER JAHR

1989  1990

J JUGENDABONNEMENT

EIN INTERESSANTES UND PREISWERTES
ANGEBOT FÜR DIE JUGEND!
50% ERMÄSSIGUNG – KEINE FERIENTERMEINE
DAUERKARTE

ABONNEMENTVORSTELLUNGEN IM SALZBURGER LANDESTHEATER

TORQUATO TASSO	Schauspiel von Johann Wolfgang Goethe	Fr. 3. 11. 1989
LUMPAZIVAGABUNDUS	Zauberposse mit Gesang v. Johann Nestroy	Di. 12. 12. 1989
LEBEN DES GALILEI	Schauspiel von Bertolt Brecht	Do. 29. 3. 1990
THE RINK	Musical v. Terrence McNally, Fred Ebb u. John Kander	Mi. 25. 4. 1990
CARMINA BURANA/DER GOLEM	Musiktheater von Orff/Burt	Fr. 18. 5. 1990

KOMBINATIONSVORSTELLUNGEN IN DEN KAMMERSPIELEN

HEDDA GABLER	Schauspiel von Henrik Ibsen
DAS EHEPAAR	Uraufführung von Francisco Tanzer
ZUR SCHÖNEN AUSSICHT	Komödie von Ödön von Horváth
TRIPTYCHON	Kammeroper von Gerhard Schedl

JUGEND-KAMMERSPIEL-ABONNEMENT

EIN JUGEND-KAMMERSPIELE-ABONNEMENT KOSTET NUR S 325,-

ABONNEMENTTERMEINE

	K 6	K 7
OBEN .. Kabarettistisches Musical v. Christian Wallner u. Georg Kreisler	Mi. 11. 10. 1989	Di. 17. 10. 1989
MARTIN UND DIE ANONYMEN TÄTER von Eva Maria Schalk	Mi. 25. 10. 1989	Mo. 30. 10. 1989
HEDDA GABLER	Mi. 20. 12. 1989	Di. 28. 11. 1989
DAS EHEPAAR	Mi. 31. 1. 1990	Di. 30. 1. 1990
ZUR SCHÖNEN AUSSICHT	Mi. 2. 5. 1990	Di. 15. 5. 1990

WER BEKOMMT EIN JUGENDABONNEMENT?

Abonnementkarten erhalten Schüler, Studenten und Lehrlinge vom 16. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr im Besitz eines gültigen Schüler-, Studenten- od. Lehrlingsausweises.

Jugendorganisationen oder Schulgruppen bitten wir, die Kartenwünsche möglichst bald im Abonnementbüro des Landestheaters bekanntzugeben.

2B -KLASSE

Klassenvorstand:
Mag. Andrea Linecker

- 1 Bayer Michael
- 2 Colvin Joshua Micah
- 3 Eder Robert
- 4 Edtinger Karoline
- 5 Fellingner Arnold
- 6 Foic Daniela
- 7 Genier Roman
- 8 Konnerth Johannes
- 9 Maurer Markus
- 10 Mausz Wilfried
- 11 Mistlberger Klaudia
- 12 Moser Alexa 8.5.89 abgem.
- 13 Nothdurfther Markus
- 14 Oberascher Andreas
- 15 Rinnerthaler Bernd
- 16 Roßmann Matthias
- 17 Scheiterlein Stefan
- 18 Schreder Manuela
- 19 Strasser Ulrike
- 20 Stuppnik Philipp
- 21 Trapp Gerald
- 22 Vargues Iracema
- 23 Wagnleithner Christian
- 24 Gessele Sebastian

2C -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Erich Themmel

- 1 Duris Monika
- 2 Exinger David
- 3 Fritzke Wolfgang
- 4 Gendo Samba
- 5 Haslauer Christian
- 6 Huber Christian
- 7 Huber Karin
- 8 Kaiser Roland
- 9 Köck Stefan
- 10 Krenn Karoline
- 11 Niedermayer Norbert
- 12 Parson Michael

- 13 Pillwein Johannes
- 14 Poppenreiter Bernhard
- 15 Ritzinger Christian
- 16 Ruepp Jürgen
- 17 Rutzinger Dieter
- 18 Schröckeneder Petra 4.4.89 abgem.
- 19 Schröder Petra
- 20 Schwarz Helmut
- 21 Stadler Daniela
- 22 Stein Gerold
- 23 Strasser Matthias
- 24 Strobl Stephanie
- 25 Tajkovsky Janina
- 26 Wimmer Bernhard
- 27 Wögrath Michael

2D -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Irmgard Lackenbauer

- 1 Feurhuber Alexander
- 2 Ganspöck Anita
- 3 Gratzl Alexander
- 4 Grobbauer Benedikt
- 5 Grundnigg Thomas
- 6 Kammeringer Alfred
- 7 Kirnbauer Florian
- 8 Koppensteiner Valerie
- 9 Kramer Annemarie
- 10 Kunz Karoline
- 11 Marek Sascha
- 12 Mayr Philipp
- 13 Piskin Atilla
- 14 Rihl Marco
- 15 Ritsch Jasmin
- 16 Schaffer Martin
- 17 Schiner Hartmut
- 18 Schmidhuber Nicola
- 19 Schober Herbert
- 20 Thomas Silvia
- 21 Thuminger Norbert
- 22 Troyer Claudia Beate
- 23 Versnik Stefan
- 24 Vidmar Roland
- 25 Werner Wilhelm

**Wer möchte gern mehr Geld fürs Geld?
Und wer hat die Idee, wie's geht?**

Was immer Sie suchen, wir haben ein Angebot für Sie, das keinen Vergleich zu scheuen braucht. Denn das prämiengünstigste Bausparen wird vom Staat mit einer Bausparprämie von 8,7% gefördert. Dazu kommen noch die hohen Zinsen von Wüsten-

rot. Und so machen 1,2 Millionen Österreicher mehr Geld aus ihrem Geld. Ihr Wüstenrot-Berater informiert Sie darüber hinaus über die neue attraktive Möglichkeit der einmaligen Einzahlung mit noch mehr Zinsen. Dafür ist er Spezialist und hat die Idee, wie's geht.

Neu!

Ihre Einmalzahlung garantiert Ihnen höhere Zinsen.

8,7%

Prämie vom Staat

Der Wüstenrot-Berater hat die Idee, wie's geht.

Wüstenrot

Tatzl

Schriftenmalerei Ges.m.b.H.

Autobeschriftung
Schilder
Klebefolien
Siebdruck

5023 Salzburg-Mayrwies 351
Telefon 0 662 / 66 15 49

3A -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Elfriede Hanke

- 1 Auer Gerlinde
- 2 Berlinger Marion
- 3 Bounds Stephen
- 4 Ehrenreich Sigrun
- 5 Frank Helmut
- 6 Haberzeth Sophie
- 7 Hacek Stephan
- 8 Häusler Wolfgang
- 9 Innerhofer Isabelle
- 10 Kainzbauer Richard
- 11 Kubicza Wolfgang
- 12 Kühberger Christoph
- 13 Löffler Veronika
- 14 Margineanu Christian
- 15 Mayer Irene
- 16 Nausner Alexander
- 17 Nikodem André
- 18 Ott Christian
- 19 Proschofsky Sibylle
- 20 Riegler Claudia
- 21 Schlögl Isabelle
- 22 Simmerstatter Markus
- 23 Winkler Alexander

3B -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Josef Hofer

- 1 Benesch Jörg
- 2 Bokutschawa Nadja
- 3 Brunnaver Stefan
- 4 Calliess Daniel
- 5 Filipovic Velimir
- 6 Fuchs Michaela
- 7 Grundbichler Günther
- 8 Hinterholzer Thomas
- 9 Horner Michael 18.9.88 abgem.
- 10 Kronberger Sandra Gerda
- 11 Leitner Nicole
- 12 Meisriemel Michaela

- 13 Mühlebner Rainer
- 14 Müller Alexandra
- 15 Ölsböck Wolfram
- 16 Pancis Pamela Pia
- 17 Pfuner Florian Sebastian
- 18 Prochaska Michael
- 19 Reisinger Karin
- 20 Schaller Nicole
- 21 Schattenberger Alexander
- 22 Schaufler Rotraut

3C -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Ludwig Bermoser

- 1 Anselmi Barbara
- 2 Antes Hannes-Markus
- 3 Dorfinger Rene
- 4 Egger Nikolaus
- 5 Eschenlohr Renate
- 6 Feichtinger Harald
- 7 Hefner Nicole
- 8 Kunz Alexander
- 9 Leodolter Michael
- 10 Linnemayr Magdalena
- 11 Linnemayr Sebastian
- 12 Nowotny Andreas
- 13 Platzer Claudia
- 14 Pöcher Sigrid
- 15 Reisenberger Michael
- 16 Rudinger Christine
- 17 Schattauer Stefan
- 18 Schönleitner Robert
- 19 Seitlinger Martin
- 20 Skof Annabella
- 21 Weingraber Klaus
- 22 Wimmer Wolfgang
- 23 Wuhack Marcus



3D -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Helmuth Fiedler

- 1 Augustin Werner
- 2 Egger Christian
- 3 Eisl Irene
- 4 Ellmer Thomas
- 5 Felder Petra
- 6 Fichtinger Johannes
- 7 Hirner Birgit
- 8 Holub Robert
- 9 Kittel Michael
- 10 Krieger Herbert
- 11 Matjasic Julija
- 12 Petzl Ingrid
- 13 Stegbuchner Ulrike
- 14 Strasser Stefan
- 15 Strohmayer Markus
- 16 Thomas Christoph
- 17 Tihanyi Szabolcs 20.2.89 abgem.
- 18 Unterberger Markus
- 19 Wagner Harald
- 20 Weissgerber Herbert
- 21 Willerroider Marika

3E -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Ekkehard Berger

- 1 Acaris Alexander
- 2 Berger Robert
- 3 Berner Wolfgang
- 4 Fallenegger Markus
- 5 Haslinger Christopher
- 6 Hekl Daniel
- 7 Höller Christian
- 8 Kaufmann Hartwig
- 9 Kittl Roman Mario Andreas
- 10 Köck Markus
- 11 Kulikowski Michael
- 12 Meierhofer Michael
- 13 Pichler Werner
- 14 Pronebner Paul

- 15 Reitinger Bernhard Josef
- 16 Scheibl Markus
- 17 Schmidjell Robert
- 18 Schragner Thomas
- 19 Stark Orlando
- 20 Wagner Richard
- 21 Walder Roland
- 22 Winderle Harald

4A -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Claudia Dörrich

- 1 Aufleger Klemens
- 2 Baumgartlinger Peter
- 3 Berer Robert
- 4 Brunner Evelyn
- 5 Buttinger Gerhard
- 6 Doringner Marko
- 7 Faulhaber Michael
- 8 Gmachl Sonja
- 9 Groiss Rahel
- 10 Hennermann Michael
- 11 Hofbauer Markus
- 12 Hovdar Ingrid
- 13 Knaetsch Andrea
- 14 Köth Stephan
- 15 Oberhamberger Herbert
- 16 Oberhofer Edith
- 17 Oberwaldner Alexandra
- 18 Omivedt Martin
- 19 Otte Michaela
- 20 Passer Erik
- 21 Premstaller Florian
- 22 Riegler Christian
- 23 Schönplugg Moritz
- 24 Strasser Gabriele
- 25 Verdianz Marcus
- 26 Wilhelm Paul



INTELLIGENTE LÖSUNGEN IM OBJEKT



VERDUNKELUNGEN
STORE - DEKOR- UND
SPEZIALVORHÄNGE
PROJEKTIONSWÄNDE
BÜHNENSYSTEME
BÜHNENBAU
TRIBÜNEN
TRENNWÄNDE

welku

A-4601 WELS, CARL-BLUM-STRASSE 3-5,
TEL. (0 72 42) 50 79 Δ, TELEFAX 50 79 18



Konzeptionsbüro Mayr

Planung mit dem Grünstift.
Das Miteinander von
Natur und Technik suchen.
Nachdenken über ein
lebenswertes Heute und
Morgen.
Die SAFE. Nachdenkliche
Menschen in einer
gemeinsamen Umwelt.



**Energie
für Salzburg**

Auf uns können Sie bauen!

Wir bauen:

- Umweltschutzanlagen
- Kraftwerke
- Tunnelbauten
- Straßen
- Brücken
- Hochbauten
- Wohnungen
- Reihenhäuser
- Allhausanierung
- Industrieanlagen u. v. a.

Hauptverwaltung: 5071 WALS,
Alle Bundesstraße 10
Stadtbüro: Antonsternstr. 10, 5020 Salzburg
Zweigstellenadressen:
ALPINE Bauges. m. b. H.
5071 Wals, Alle Bundesstraße 10
ALPINE Bauges. m. b. H. Rechenhall,
D 8233 Anger, Dorfplatz 6
ALPINE Bauges. m. b. H.
4775 Taulkirchen, Maad 17
ALPINE Bauges. m. b. H.
4020 Linz, Wiener Straße 175-177
ALPINE Bauges. m. b. H.
9550 Völsch, Trüglstraße 22
ALPINE Bauges. m. b. H.
8055 Graz, Puchstraße 214
Tochtergesellschaften:
ALPINE & Co.
Hoch- und Tiefbauges. m. b. H.
1040 Wien, Morimberggasse 26A



Qualität — made in Austria

**Der Durchbruch zur
elektronischen
Heizkostenerfassung
mit System:**

**Der neue,
einzigartige
EHKV 90 electronic
von Techem.**



Der neue
EHKV 90 electronic —
DIN-geprüft
und HKVO-zugelassen

**Heiz- und Warmwasserkosten-
abrechnungen**

Gebiets-
vertretung **techem**
Clorius

ING. GERHARD GIMBORN
5020 Salzburg, Franz-Josef-Str. 20 a
Telefon 72 7 03, 75 7 36

Zentrale:

Techem Meßtechnik GmbH.,
6020 Innsbruck, St. Bartlmä 2 a

HEIZUNG LÜFTUNG KLIMA MIT

E. SCHURICH

SALZBURG

Sterneckstraße 19, Telefon 72 26 80

4B -KLASSE

Klassenvorstand:

Mag. Marianne Riemer

- 1 Achrainer Irene
- 2 Brandstätter Christoph
- 3 Denk Mathias
- 4 Eder Astrid
- 5 Engler Roland
- 6 Flir Laurenz
- 7 Foidl Gabriele
- 8 Fredel Rainer
- 9 Garber Markus
- 10 Hillinger Claudia
- 11 Hilzensauer Gunther
- 12 Hingsamer Werner
- 13 Lackinger Stefan
- 14 Lassel Wolfgang
- 15 Panzl Hannes
- 16 Parhammer Antonia
- 17 Ratley Werner
- 18 Rosenmayer Astrid
- 19 Sczepanski Marc
- 20 Skolaut Georg
- 21 Sponer Brigitte
- 22 Stein Ulrich
- 23 Steinwendtner Alexander
- 24 Tonino Sonja
- 25 Uranz Friedrich
- 26 Witzmann Barbara

4C -KLASSE

Klassenvorstand:

Prof. Mag. Rupert Achrainer

- 1 Bauer Wolfram
- 2 Berger Doris
- 3 Bogensperger Florian
- 4 Braun Tanja
- 5 Busek Verena
- 6 Colvin Jennifer
- 7 Hager Michael
- 8 Heimlich Klaus
- 9 Ittensammer Holger

10 John Reinhard

11 Kappacher Gregor

12 Keil Sonja

13 Klement Stefan

14 Löberbauer Rupert

15 Mayr Ulrike Beate

16 Pirker Carmen

17 Salfellner Tanja

18 Schachner Helmut

19 Spittaler Bernhard

20 Steiner Brita

21 Weis Julia

22 Winkler Gerald

23 Wieser-Linhart Philipp

4D -KLASSE

Klassenvorstand:

Prof. Mag. Elisabeth Spicker

- 1 Auer Christoph
- 2 Barth Sylvia
- 3 Binder Gabriele
- 4 Bodzak Magdalena
- 5 Brandauer Gerald
- 6 Buchstätter Angelika
- 7 Danter Andreas
- 8 Elsenhuber Robert
- 9 Hausberger Michael
- 10 Höfner Peter
- 11 Kirchmayer Stephan
- 12 König Andreas
- 13 Kronberger Bernd
- 14 Oberascher Martin
- 15 Panzer Martin
- 16 Panzer Thomas
- 17 Quehenberger Martin
- 18 Rainer Iris
- 19 Scherer Peter
- 20 Six Sabine
- 21 Steiner Rene
- 22 Steingress Thomas
- 23 Stöger Müller Birgit
- 24 Wimmer Reinhard
- 25 Wischenbart Markus Karl

4E -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Friedrich Linecker

- 1 Bacher Martin
- 2 Dick Oliver
- 3 Fuchs Peter
- 4 Geosits Christian
- 5 Gruber Bernhard
- 6 Hrasnik Peter
- 7 Kopetzky Roman
- 8 Mayrhofer Florian
- 9 Pichler Christoph
- 10 Prenner Philipp
- 11 Putzhammer Alexander
- 12 Seidl Arthur
- 13 Spannberger Robert
- 14 Stieger Christian
- 15 Streubel Thorsten
- 16 Vorreiter Gerhard

5A -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Gertrude Weninger

- 1 Dokulil Simone
- 2 Ferljak Ursula
- 3 Grubmüller Elke
- 4 Haberzeth Robert
- 5 Heinrich Karoline
- 6 Hosp Roland
- 7 Hrdlicka Claudia
- 8 Julius Sabine
- 9 Kelz Roland
- 10 Kerschbaumer Michael
- 11 Klopf Gregor
- 12 Kluszczynski Lukasz
- 13 Kruschke Dieter
- 14 Liebl Thomas
- 15 Mayer Marion
- 16 Meierhofer Christian
- 17 Oberwaldner Andreas
- 18 Pridnig Karin
- 19 Priewasser Martin

- 20 Riedl Bernhard
- 21 Scharf Bernhard
- 22 Scheichl Andrew
- 23 Schreiber Ulrich
- 24 Schwap Florian
- 25 Steiner Axel

5B -KLASSE

Klassenvorstand:
Prof. Mag. Doris Stegbuchner

- 1 Aigner Dagmar
- 2 Auer Gudrun
- 3 Beem Andreas
- 4 Berger Florian
- 5 Bittersam Manfred
- 6 Bleckmann Christian
- 7 Ehrenreich Dieter
- 8 Enthammer Gerald
- 9 Flir Clemens 19.2.89 abgem.
- 10 Hofmann Alexander
- 11 Köth Christoph
- 12 Konnerth Christine
- 13 Kovacic Lara
- 14 Kribus Mario
- 15 Leodolter Adolf
- 16 Löffler Ulrike
- 17 Meisnitzer Bernhard
- 18 Mittendorfer Astrid
- 19 Müller Martin
- 20 Müller Nadja
- 21 Poppenreiter Tanja
- 22 Rasmy Gamal
- 23 Rosenmayer Claudia
- 24 Ruzicka Michael
- 25 Schaschinger-Moser Alexander
- 26 Starke Roland
- 27 Wohlschlagner Robert



POLENSKY & ZÖLLNER BAUGESELLSCHAFT MBH

Gegründet 1930

- INGENIEURBAUTEN DES HOCH- UND TIEFBAUES
- BETON- UND STAHLBETONBAU
- PZ-SPANNBETON
- PZ-ERD- UND FELSANKER
- INJEKTIONEN
- RAMMARBEITEN
- SCHMALWÄNDE
- HEBETECHNIK



A-5020 SALZBURG
Julius-Welser-Straße 12
Telefon (0662) 33175/77
Telex 633580/Telefax 33175-13

A-1120 WIEN
Schönbrunner Straße 244
Telefon (0222) 853551
Telex 136514

ELEX *ELEKTRONIK* *Ges. m. b. H.*

Wir MELDEN und REGISTRIEREN

OPTISCH und AKUSTISCH

ALARME, STÖRUNGEN und EREIGNISSE

Wir STEuern und REGELN

ANLAGEN und MASCHINEN

Von der HARDWARE bis zur SOFTWARE

PROBLEMLÖSUNG - FERTIGUNG - INBETRIEBNAHME

A5071 Wals, Walsersstraße 209

Tel. 0662/850701

6A -KLASSE

Klassenvorstand:

Prof. Mag. Helmut Sagmeister

- 1 Fink Karl
- 2 Flotzinger Romana
- 3 Frachetti Frank
- 4 Gimborn Alexander
- 5 Grobovschek Moritz
- 6 Hessenberger Marko
- 7 Hohensinn Bernhard
- 8 Jaksch Eva-Maria
- 9 Kunrath Sigrid
- 10 Linnemayr Veronika
- 11 Löschenberger Helmut
- 12 Mayer Josef
- 13 Meschtscherjakov Alexander
- 14 Oberhofer Alexander
- 15 Ott Ingo
- 16 Rauscher Alexander
- 17 Reisecker Jürgen
- 18 Resinger Gerhard
- 19 Rudinger Markus
- 20 Sauer Bernhard
- 21 Sedlar Teresa
- 22 Seifriedsberger Gerold
- 23 Tajkovsky Sandra
- 24 Tatzl Petra
- 25 Waldauf Alexander
- 26 Walder Thomas
- 27 Weissenbacher Christian
- 28 Witzmann Ulrike
- 29 Wohlschlager Rainer
- 30 Zehentner Maria

6B -KLASSE

Klassenvorstand:

Prof. Mag. Kurt W. Freh

- 1 Aichhorn Herbert
- 2 Aigner Andreas
- 3 Autengruber Daniel
- 4 Brauneis Barbara
- 5 Kraus Werner
- 6 Lettner Jochen

- 7 Linhuber Robert
- 8 Meyer Ingo
- 9 Platzner Carola
- 10 Pließnig David
- 11 Rihl Oliver
- 12 Skolaut Christoph
- 13 Spöner Ulrike
- 14 Springer Daniela
- 15 Stoiss Claudia
- 16 Strasser Thomas
- 17 Treffner Thomas
- 18 Unterkofler Peter
- 19 Urlesberger Franz
- 20 Volkmann Günther
- 21 Waschgler Britta

7A -KLASSE

Klassenvorstand:

Prof. Mag. Lothar Semper

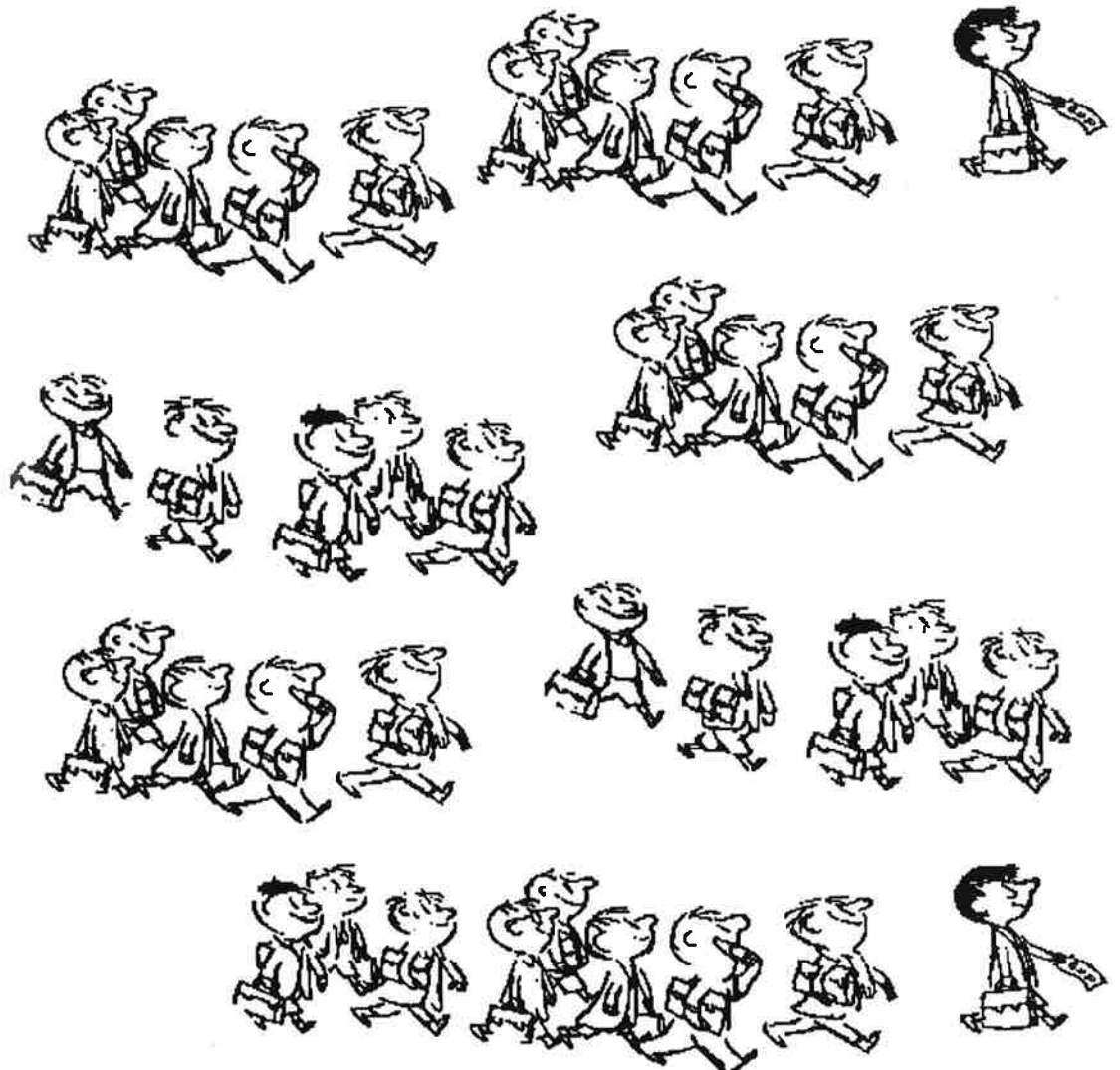
- 1 Badergruber Christian
- 2 Felder Thomas
- 3 Friedrich Alexander
- 4 Gatterbauer Stefan
- 5 Hofstätter Michael
- 6 Kasinger Sylvia
- 7 Mörwald Sabine
- 8 Pachler Silvia
- 9 Rauhofer Paul
- 10 Rustler Stefan
- 11 Schüssler Petra
- 12 Stegbuchner Birgit
- 13 Strassl Roman 18.2.89 abgem.
- 14 Swoboda Ulrich
- 15 Troyer Michael
- 16 Vollmer Till Alexis
- 17 Waggerl Alexander
- 18 Weninger Elke

7B -KLASSE

Klassenvorstand:

Prof. Mag. Roswitha Rosner

- | | |
|---------------------------------|------------------------------|
| 1 Adamitsch Bernhard | 11 Ganz Andrea |
| 2 Ais Patrick | 12 Goebel Gerhard |
| 3 Berger Bernhard | 13 Höpflinger Rudolf |
| 4 Bitterlich Erwin | 14 Kollersbeck Christoph |
| 5 Bromberger Wolfgang | 15 Landerer Markus |
| 6 Buchroithner Bernhard | 16 Löffler Claudia |
| 7 Dertnig Harald 29.3.89 abgem. | 17 Pöckl Martin |
| 8 Eibl Gerhard | 18 Stenzel Stefanie |
| 9 Fleischer Hannes | 19 Vitzthum Thomas Friedrich |
| 10 Gaberscik Clemens | 20 Winklhofer Bernhard |



WELZ WELT-WEIT CONTAINER SERVICES

FRANZ WELZ

Internationale Transporte Ges.m.b.H.

A-5020 Salzburg, Ernest-Thun-Straße 8

Telefon 0 66 2/80 52-0

Telex 633693

Container-Terminal Salzburg-Kleßheim

Telefon 0 66 2/80 52-0

Telex (47) 61/3622237, Telefax 0 66 2/85 20 80

Verzollung, Grenzabfertigung
Lagerung, Sammelverkehre
Container-Services, Textiltransporte
Spezialequipment „FRESH TAINER“



DRUCKEREI
Puttegger SEIT 1893
5020 Salzburg, Strubergasse 15 OHG
Telefon 0 66 2/313 35-0
Telefax 0 66 2/313 35-10

Beratung • Gestaltung • Fotosatz
Reproduktion • Offsetdruck
Buchdruck

...der *Print Gourmet*
Drucksorten für „1. Häuser“

Eigener großer Kundenparkplatz

Neu ab Juli 1989
ENDLOS - FORMULARE
ETIKETTEN
KUVERTS

Auch in kleinen Auflagen
Prompt und maßgeschneidert für Ihren
PC-Drucker.



Europas bedeutendster Hersteller für elektrische Heizelemente.

Bleckmann

A-5020 Salzburg, Moserstraße 29
Telefon : 0 66 2/33 5 41-0

27000-

1140-

WAS

passiert in der Szene?

WO

ist etwas los?

WIE

kannst Du dabei sein?

HYPO
SCENE
CLUB



Die junge Alternative
für Kultur, Sport, Freizeit.
Anmeldung in jeder Hypo-Bank
oder im Club-Büro,
5020 Salzburg, Petersbrunnstraße 1.
☎ 0662 / 843521-2505

...und wo steht, was sich wie abspielt?
Im

BLIZZ
DAS SALZBURG MAGAZIN